

F E L D E R D O R F B L A T T

2. Ausgabe

Juni 2022



vr-sl-mh.de/baenken

Juliane Holl
Kundenberaterin
in Kropp

In jeder Situation
die passende *Lösung*.

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

Ob in der Filiale
oder online -
so *Bänken* wir
in Schleswig-
Mittelholstein.



QR-Code zum Video

 **VR Bank**
Schleswig-Mittelholstein eG

INHALTSVERZEICHNIS

04	Nicht machtlos sein. – Machen!		
07	Elli schwimmt		
08	150 Jahre Felde?		
10	Ukrainische Flüchtlinge in Felde		
12	Hilftransport in die Ukraine.		
14	Künstlerinnen und Künstler in unserem Dorf		
16	Edition-115 - Unsere Buchhändler in Felde		
18	Braucht Felde einen Wochenmarkt/ einen Flohmarkt?		
19	Von der Schwierigkeit, Apfelbäume zu erziehen		
20	Was ist ein Tolltag?		
22	25 Jahre Reiterhof Jensen		
25	Kritik der linearen Fortbewegung	30	Als „Au Pair“ in Felde
26	An alle Opfer erinnern - den Frieden bewahren	32	Kontakte/Termine
28	Ortsgeschichte für die Zukunft bewahren	34	Kreiskultur kommt nach Felde



Liebe Felder und Felderinnen,

wir freuen uns über die vielen positiven Rückmeldungen zur ersten Ausgabe des Felder Dorfblatts. Vielen Dank! Und jetzt habt Ihr schon die zweite Ausgabe vom Felder Dorfblatt in den Händen!

Wir sind begeistert, dass wir so viele Artikel und Reportagen erhalten haben, einige konnten wir gar nicht unterbringen. Alle engagierten Autor:innen der ersten Ausgabe sind da-beigeblichen, wir haben auch neue dazu gewonnen, weitere sind herzlich willkommen!

Hier nun wieder ein bunter Mix aus Felder Themen: Die Buchhandlung, eine Deutsche Schwimm-Meisterin, die Klasse 4 auf Reportage an der Dorfstraße. Es gibt bunte Seifenblasen, Informationen zum Alter der Gemeinde Felde und zur Gedenkstätte im Ort, Obstbaumschnitt, einen Reiterhof mit Jubiläum und eine Felder Fotografin. Und nicht zu vergessen, der philosophische Dackel Drago.

Vielen Dank auch an unsere Anzeigenkunden – ohne Euch könnten wir die Zeitung nicht drucken.
Viel Spaß beim Lesen!



Dörte Nielsen, Anja Manleitner & Petra Greve



NICHT MACHTLOS SEIN. – MACHEN!

Was Felder Grundschüler und ihre Lehrerin auf die Beine gestellt haben.



Dass das Ganze so aufregende Folgen haben würde, das hatten weder die Schüler der F4 noch Klassenlehrerin Julia Uhlenberg gedacht. Alles fängt mit einem Zeitungsprojekt an. Zwei Wochen lang lesen alle Kinder der vierten Klasse gründlich die Kieler Nachrichten. Immer wieder erfahren sie darin von den schrecklichen Ereignissen in der Ukraine.

Natürlich geht es bei dem Zeitungsprojekt auch darum, herauszufinden, wie man eigentlich Artikel schreibt. Warum manches in der Zeitung spannend erscheint und anderes langweilig. – So langweilig wie ... die Mindmap, die sie im Sachunterricht erstellen sollen, eine Ideensammlung zum Thema „Mein Schulweg“. Jetzt könnte man meinen, der Ukraine-Krieg und der Schulweg der Felder Kinder haben doch nichts miteinander zu tun. Das stimmt auf der einen Seite, aber der anderen aber auch wieder nicht.

In den Zeitungsartikeln haben Schüler davon gelesen, wie die Menschen in Kiew oder Mariupol in Kellern sitzen und nichts zu essen haben. Dass viele sterben oder flüchten. – Einigen der Felder Viertklässler geht das sehr nahe.

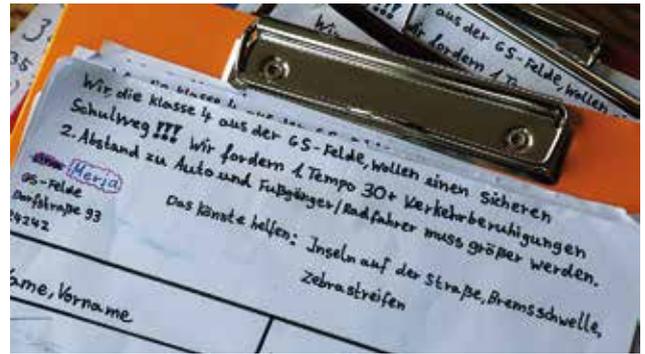
Es gibt aber auch noch andere Themen. Zum Beispiel der Schulweg. Na ja, sagen manche, es sei schon manchmal sehr laut, wenn sie die Dorfstraße entlang gehen. – „Aber das ist doch normal“, finden die Kinder. Auch dass man ab und an sehr lange warten müsse, bis man die Straße überqueren könne. „Wie lange denn genau?“ – fragt Lehrerin Julia Uhlenberg. Zwei Schüler stoppen daraufhin an der Straße die Zeit. Sieben Minuten haben sie einmal warten müssen, bis sie sich rüber getraut haben, weil der Verkehr

so dicht war. Und es kommen mehr Details über den Schulweg heraus. Auf dem Bürgersteig sei morgens viel los, erzählen sie. Laufräder, Roller, Kinderwagen, Fahrradfahrer. Entgegenkommende „Große“, die schnell zum Bahnhof heizen, Kitakinder die trödeln oder deren Eltern, schon wieder auf dem Rückweg. Oft hören die einen Kinder nicht, wenn die anderen hinter ihnen mit der Fahrradklingel bimmeln, weil grade ein lauter LKW vorbeidonnert. „Dann steigt man ab und überholt, nur mit einem Bein kurz runter vom Bürgersteig und rauf auf die Dorfstraße“, sagt eine Schülerin. „Und das findet ihr normal?“, fragt die Lehrerin. Den Schülern fällt noch viel mehr ein: Wenn es regnet, spritzen ihnen vorbeirasende Autos das Pfützenwasser ins Gesicht. Mehrere Kinder sind schon hingefallen, weil sie rennen mussten, weil die Lücke im Verkehr dann kleiner war als gedacht. Von scharf bremsenden Autos wird berichtet, von aufgeschlagenen Lippen, umgefallenen Rollern...

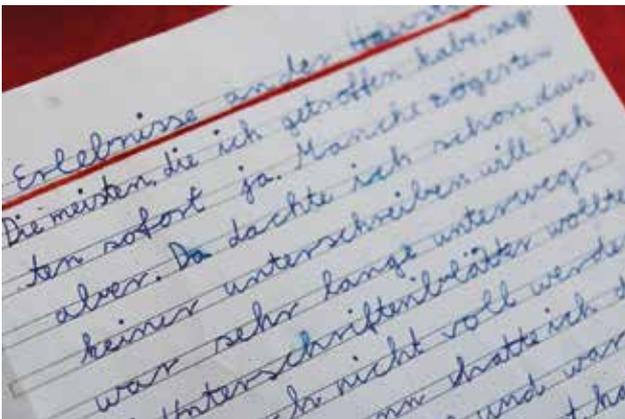
Natürlich sind das winzige Probleme, verglichen mit den Schwierigkeiten, die ukrainische Viertklässler zur Zeit haben. Aber die Kinder, die zuletzt gar nicht mehr geredet haben in der Felder Grundschule, sind plötzlich wieder mit dabei. Denn hier geht es um ihre Gefühle, ihre Angst, ihre Wut. Warum können die Autos nicht langsamer fahren? Wer in der Tempo-30-Zone vor der Schule stürzt, der landet auf dem Rasen zwischen Straße und Bürgersteig. Wem das schon vorher auf dem Schulweg passiert, der fällt auf die Straße, dort gibt es keinen Grünstreifen! Und wenn dann ein Auto kommt? – „Wir müssen etwas tun“, sagen die Kinder! Und dann ist da kein Halten mehr. Einer schlägt eine Demo vor. Alle Grundschüler könnten die Dorfstraße blockieren. – Die Lehrerin beginnt sich zu sorgen, ob ihr die Sache aus den Händen gleitet. Sie lenkt die Emotionen behutsam zurück zum Unterricht: Man könnte ja einen Artikel über das Thema schreiben. So einen, der richtig spannend ist, mit vielen Adjektiven und beschriebenen Gefühlen. „Wir könnten ja auch Unterschriften sammeln“, schlägt eine Schülerin vor. Julia Uhlenberg erwähnt noch kurz, dass sie in der nächsten Stunde gründlich und in Ruhe gemeinsam überlegen wollen, wie man eine solche Unterschriftenaktion angehen könnte.

Aber die Kinder der F4 sind so begeistert, sie wollen loslegen. Selbstständig entwerfen sie eine Unterschriftenliste und fangen noch am selben Tag an.

Bericht von Merja: Die meisten, die ich getroffen habe, sagten sofort ja. Manche zögerten aber. Da dachte ich schon, dass keiner unterschreiben will. Ich war sehr lange unterwegs. Die Unterschriftenblätter wollten einfach nicht voll werden. Irgendwann hatte ich dann aber 3 Zettel voll und war sehr zufrieden. Insgesamt hatte ich 42 Unterschriften.



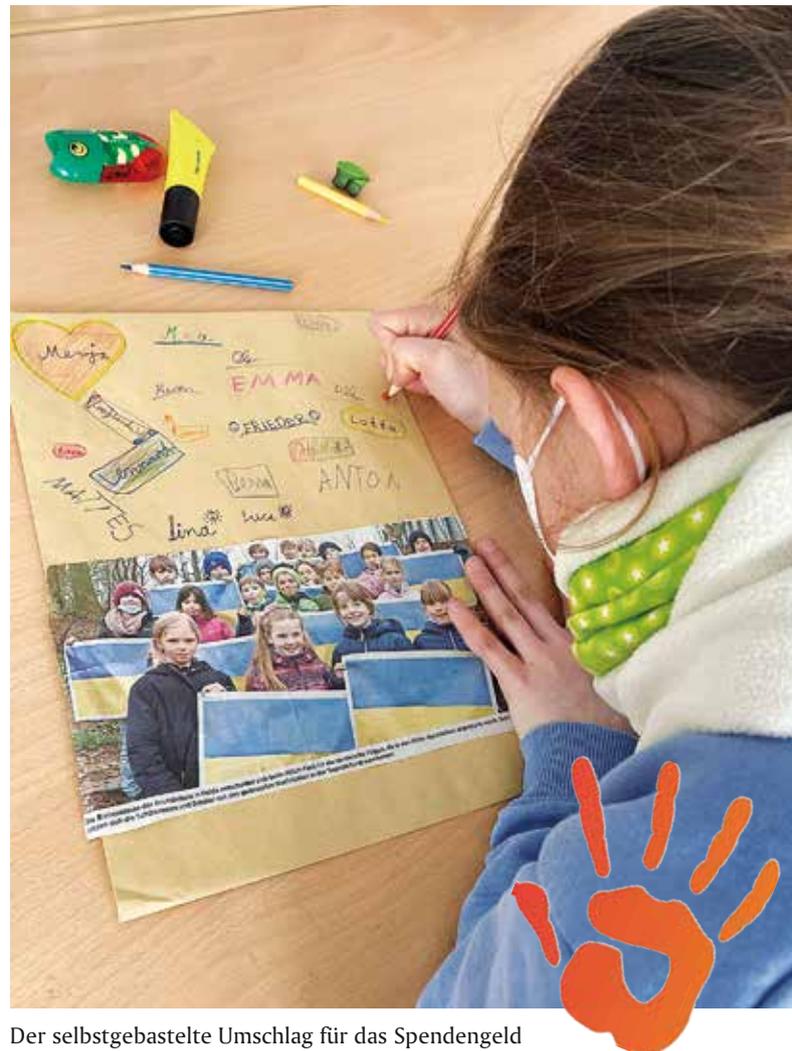
Dies ist nur ein kleiner Teil der Unterschriftenlisten



Sich für etwas einzusetzen macht Spaß



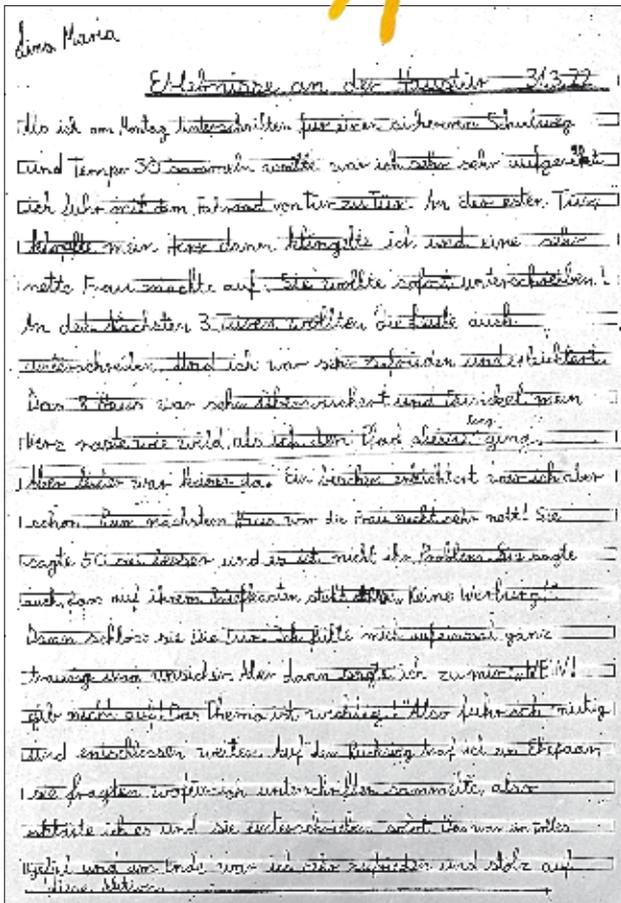
Die Kinder schreiben so engagiert, wie nie zuvor



Der selbstgebastelte Umschlag für das Spendengeld



Bericht von Lina:



Text von Mea und Clara... Da dachte ich, dass ich ganz umsonst losgegangen bin. Es war ein ganz komisches Gefühl, an fremden Haustüren zu klingeln. Da, wo ich gesammelt hatte, gab es manchmal gar keine Klingel. Bei einem Haus bin ich einem schmalen Pfad gefolgt. Und dann stand ich plötzlich auf der Terrasse!

Als die Lehrerin am nächsten Tag zur Schule kommt, rennen ihr ihre Schüler schon entgegen. „Frau Uhlenberg, raten Sie, was wir gemacht haben? – Wir haben schon über 100 Unterschriften!“ Sie berichten auch, dass sie bereits beim Bürgermeister gewesen seien. Woher sie denn wüssten, wo der wohnt? „Na, über Google, ist doch klar“, antworten ihr die 10jährigen. Der Bürgermeister hätte übrigens lange Haare, sei nett und habe zusammen mit seiner Frau gleich unterschrieben.

Als hätte diese Aktion irgendeinen Stöpsel gelöst, kommt plötzlich noch viel mehr in Bewegung. Die SchülerInnen merken: Etwas zu tun, tut gut. Nicht mehr ängstlich und ohnmächtig sein. Nicht mehr nur die Artikel über den Ukraine-Krieg lesen, sondern selber helfen, das Leid irgendwie zu lindern. Die Viertklässler wollen Geld sammeln für die Flüchtlinge. Sie planen Flohmärkte. „Aber bitte ohne Erwachsene“, sagen sie. „Wir wollen das selber regeln.“ Sie

basteln zusammen mit ihren Eltern, sammeln ausgedientes Spielzeug und Kleidung für den Verkauf.

Bericht von Ole, Jonne, Lene und Laudes: Am Mittwoch trafen sich fünf Kinder aus unserer Klasse auf dem Edeka-Parkplatz. Wir waren ein bisschen aufgeregt, doch die Leute begegneten uns mit Begeisterung. Obwohl manche Leute gar nichts kauften unterstützten sie uns großzügig mit Spendengeldern. Wir waren sehr glücklich darüber. Am Donnerstagmorgen überraschten wir unsere Klassenlehrerin mit 172,42€. Als wir ihr das Geld gaben, fiel sie fast in Ohnmacht. Am Freitag lief es sogar noch besser. Dieses Mal wussten viel mehr Leute Bescheid, da wir selbstgeschriebene Informationszettel in Felde aufgehängt hatten. Direkt zu Beginn gab es sogar eine lange Schlange. An diesem Tag nahmen wir 484,67€ ein. Die D-Jugend Fußballmannschaft des TUS spendete nochmal zusätzlich 100€.

Die Kinder berichten, sogar die sudanesischen Familie aus der Flüchtlings-Unterkunft im Seegarten habe gespendet. Nach den Flohmärkten will die Klasse das Geld der Flüchtlingshelferin Petra Paulsen übergeben. Sofort!

Bericht von Ole, Jonne, Lene und Laudes: Wir haben insgesamt 757,39€ eingenommen. Frau Paulsen war sehr gerührt und hatte Tränen in den Augen. Als wir die große Freude in ihrem Gesicht sahen, waren wir noch glücklicher als vorher.

In der Schule verfassen die Viertklässler anschließend (die oben stehenden) Artikel über ihre Aktionen. „Noch nie vorher habe ich die Kinder so engagiert schreiben sehen“, sagt Julia Uhlenberg. Sie ist ganz überwältigt von ihrer vierten Klasse. „Selbst die schüchternsten Kinder haben sich getraut, an fremden Türen zu klingeln oder Flohmarktkunden anzusprechen!“

Ihre Geldspende soll übrigens den Flüchtlingen hier in Felde zugutekommen, haben die Schüler entschieden. Und die Unterschriftenaktion, die wird noch weitergehen. Was bei den Kindern hängenbleiben wird aus diesen Wochen? Auch als Viertklässler kann man sich Gehör verschaffen und man ist gar nicht mal so machtlos.



Text: Dörte Nielsen

Fotos: Julia Uhlenberg, Dörte Nielsen

ELLI SCHWIMMT

Wussten Sie, dass wir hier in Felde eine amtierende deutsche Meisterin im 100-Meter Rückenschwimmen haben? Felde wird Ende August bei den Europameisterschaften der Masters in Rom vertreten sein. - Durch wen?



Seit mittlerweile 33 Jahren wohnt Elli Tietz mit ihrer Familie in Felde. Sie ist 65 Jahre alt. Sie ist eine der Persönlichkeiten, die man sich aus unserem Dorf nicht mehr wegdenken kann.

Elli ist Sportlerin durch und durch. Die gebürtige Bremerin begann mit 13 Jahren mit dem Leistungssport und war bis zum Studienbeginn aktive Wettkampfschwimmerin. Sie studierte Sport in Münster und wollte Lehrerin werden. Doch Lehrerstellen waren in Deutschland Anfang der 80-er rar gesät. Mit ihrer Fächerkombination konnte man in Schleswig-Holstein, wo sie in-



zwischen gelandet war, damals leider nichts werden. Das war ein Glück für Felde, denn schnell wurde sie vom TuS überzeugt, das Kinderturnen zu übernehmen und 20 Jahre dabeizubleiben. In dieser Zeit erlebten unzählige Kinder viel Spaß an der Bewegung in der Felder Sporthalle. Insgesamt 25 Jahre dauerte ihr Engagement im TuS als Übungsleiterin, zwischenzeitlich auch als 2. Vorsitzende.

Der Feldathlon war schon immer eine große Herausforderung, so dass für sie eine neue Trainingsphase begann, mit etwas Schwimmen im See, Radfahren und dem ungeliebten Laufen. Aber immerhin reichte es für einige Einzelstarts und als Schwimmerin in der Staffel.

Und was macht Elli sonst? Ja, Elli schwimmt wieder. Nachdem sie ungefähr 30 Jahre familienbedingt ausgesetzt hat, die drei Söhne mittlerweile erwachsen sind und ihre eigenen Wege gehen, hat sie sich vor vier Jahren der Masters -Trainingsgruppe des Polizei SV Union Neumünster angeschlossen und ist wieder aktiv. Dreimal in der Woche wird trainiert, und so kommen im Monat bis zu 30 km Schwimmstrecke zusammen. Da man beim Schwimmen schon ab 20 Jahren zum alten Eisen gehört, den Senioren, schwimmt hier alles zwischen 25 und 65. „Das ist selbst nach so vielen Jahren Pause wie wieder nach Hause zu kommen. Der Chlorgeruch ist und bleibt ein fester Bestandteil meines Lebens! Außer-

dem ist es schön als Mannschaft unterwegs zu sein und miteinander Erfolge zu feiern.“

Und Elli ist hochehrgehrig. Seit 2019 ist sie amtierende deutsche Masters-Meisterin in ihrer Altersklasse über 100 m Rücken und 2. auf 50 m. Bei den Norddeutschen Masters-Meisterschaften am 12. und 13. März 22 in Berlin reichte es gleich zweimal für Gold über 50 und 100 m Rücken. Auch wenn die Wettkämpfe unter Corona-Bedingungen nicht das pure Vergnügen waren, so Elli, waren es doch tolle Erlebnisse. Die Europameisterschaften in Budapest im vergangenen Jahr mussten leider ausfallen, aber Rom 2022 ist fest im Reiseplan. Und auf die Frage, warum sie sich immer wieder im Training quält, antwortet sie, dass man beim Sport einfach ein Ziel braucht. „Und dann fährt man mit einem richtig guten Gefühl wieder nach Hause.“ Sie gibt aber auch zu: „Ich bin immer wieder total aufgeregt, wenn ich zu einem Wettkampf fahre, daran muss ich noch ein bisschen arbeiten!“ Und wie lange noch? „Ach“, sagt Elli, „es gibt auch Schwimmer und Schwimmerinnen in der Altersklasse 90, mal sehen ...“.

Hut ab, kann man da nur sagen, und natürlich viel Spaß und Erfolg weiterhin, liebe Elli!



Text und Fotos: Elisabeth Jensen



150 JAHRE FELDE?

Dieses Jahr feiert die Gemeinde Felde ihr 150. Jubiläum. Doch wie alt ist das Dorf wirklich?



Hundertfünfzig. So alt soll Felde sein.

Dass das gar nicht so eindeutig ist, beweisen mehrere Quellen. Das Alter des Dorfes oder eben der Gemeinde ist schon seit langem umstritten. Derzeit geht man davon aus, dass die amtliche Gründung der Gemeinde im Jahre 1872 stattfand.

Ansonsten kommen aber auch andere Jahre infrage - und für die Entstehung des Dorfes, welches schon weit vor der Gemeindegründung existiert hat, noch einige mehr. Deswegen sind in diesem Artikel die Angaben über das mögliche Alter von Felde zusammengefasst.

150 Jahre: Das Alter einer Gemeinde wird an dem Jahr der amtlichen Gründung festgemacht.

Da aber zu dieser Gemeindebildung kein amtliches Schriftstück vorhanden ist, kann man dieses Alter nicht besonders einfach feststellen.

Das Jahr **1872** ist zur Zeit meistens als Gründungsjahr aufgeführt.

Ein Schreiben des Gutes Klein-Nordsee, womöglich eine Antwort auf die Provinzialverwaltung, welche daran interessiert war, welche Gemeindeteile in Zukunft bei einer Gemeindegründung von Bedeutung sein könnten, stützt diese Aussage.

Das Schreiben aus dem Jahre 1872 benennt kleine Siedlungen die in Zukunft zu Felde gehören sollen („Holzkathe, Langleben, Langlohe, Mohrkathen, Mohrrägen, Ranzel; Flottbeck und Wulfsfelde“).

Heute geht man davon aus, dass damit die Gründung der Gemeinde besprochen wurde, weshalb 1872 als Gründungsjahr am wahrscheinlichsten ist.

Dagegen spricht aber der Fakt, dass die „Landgemeinde Felde“ bereits 1871 in Ortschaftsverzeichnissen erwähnt wird. Erklären lässt sich das vermutlich dadurch, dass die Gründung der Gemeinde schon früher bekannt war, der Termin sich jedoch nach hinten verschoben haben kann und die Gründung 1871 lediglich vorgesehen wurde, aber nicht stattfand.

155 Jahre: In den Jahren 1892 und 1992 fanden schon Jubiläen statt.

Einmal wurde das 25-jährige und einmal das 125-jährige Bestehen der Gemeinde gefeiert.

Somit sei die Gemeinde 1867 gegründet worden.

Vermutlich berief man sich auf die preußische Landgemeindeordnung die in diesem Jahr, durch die Eroberung Schleswig-Holsteins durch Preußen im Deutsch-Dänischen Krieg, in Schleswig-Holstein in Kraft trat.

Diese Verordnung war damals die Grundlage für das Bilden von Gemeinden. Davon auszugehen, dass im selben Jahr jede Gemeinde Schleswig-Holsteins, also auch Felde entstanden ist, ist aber ein Trugschluss.

Ortschaften sollten also zu Landgemeinden zusammenschlossen werden, es war aber nicht zwingend, dass dies sofort passieren würde.



DORFFEST IN FELDE

Zum **150. Jubiläum** von Felde soll gefeiert werden.

Für den **10. September 2022** plant eine engagierte Gruppe Felder Bürger:innen ein Fest auf dem Dorfplatz mit Musik, Flohmarkt und Speis und Trank. Wer sich noch an den Vorbereitungen beteiligen möchte, kann dies tun und meldet sich bitte bei conny.ladde@yahoo.de

174 Jahre: Auch 1948 wurde Jubiläum gefeiert. In diesem Jahr ging man von einem 100-jährigen Bestehen Feldes aus. Grundlage dafür war der erstmalige Erwerb der zuvor gepachteten Felder von den Bauern im Jahr **1848**. Für das Dorfleben war dieses Jahr ein wichtiger Punkt, weswegen das Jubiläum gefeiert wurde. Allerdings lebten die Bauern, die 1848 ihre Felder erworben, bereits zuvor in Felde. Das wahre Alter des Dorfes ist also noch deutlich älter.

435 Jahre: Selbst wenn die Gemeinde 1872 gegründet wurde, bestand das Dorf schon deutlich länger. Selbstverständlich gibt es kein exaktes Datum, an dem das Dorf gegründet wurde. Aber ein Zeitraum, in dem es entstanden ist.

Zum ersten Mal wurde das Dorf **1587** erwähnt. Hier wurde das Gut Bossee von Christopher von Ahlefeldt („Christopher van Ahlefeldt, erbgeseten tho dem Lütken Nordtsehe“) an Friederich Brockdorf verkauft. Der Vertrag beinhaltet den Satz „dat Dorf Felde, wie dat in sinen Enden und Endesscheiden belegen...“.

Da hier vom Dorf Felde die Rede ist, kann man davon ausgehen, dass es bereits damals bestand.

bis zu 513 Jahre: Der Kaufvertrag belegt lediglich die Existenz des Dorfes in 1587. Dieses ist also sicherlich schon älter. Älter als 513 kann es aber nicht sein.

Das geht aus Dokumenten zum Verkauf des Gutes Klein Nordsee im Jahr 1509 hervor.

Als das Gut von Claus Breide an Hinrich von Ahlefeldt und Herzog Friedrich I. verkauft wurde, war von keinem Dorf Felde die Rede. Hätte es Felde damals schon gegeben, wäre es erwähnt worden, wie das mit „dem alten Hufendorf Achterwehr“ der Fall war. Man kann heute mit Sicherheit sagen: Felde ist älter als 435, aber keine 513 Jahre alt.

Somit kann man sich auf das Dorffest im September, wo auch das Jubiläum gefeiert wird, freuen, sollte aber im Hinterkopf behalten, dass Felde deutlich älter als 150 Jahre ist.

*Eigentlich wollte **Emil (15)** einen Artikel über **150 Jahre Felder Dorfgeschichte** schreiben. Dass die Sache so kompliziert sein würde, damit hatte er nicht gerechnet. Aber genau das fand er spannend. Deshalb war es auch auf keinen Fall langweilig, sagt er, sich durch Dorfchroniken und alte Aufsätze zu wühlen. Im Gegenteil, es hat Spaß gemacht.*



Text: Emil Malzahn



NISSEN MASSIVHAUS
www.nissen-massivhaus.de

Ihr Traumhaus steht bei uns im Fokus:

Qualität von der Sohle bis zur Dachspitze

**Kleingeldkarten finden Sie bei uns nicht*

- 01. INDIVIDUELL**
Ihre Ideen, Ihre Wünsche, Ihr Budget: Gemeinsam entwickeln wir Ihr neues Zuhause. Noch **VOR** Vertragsabschluss.*
- 02. KOSTENSICHERHEIT**
Wir kalkulieren **VOR** Unterzeichnung alle eventuell anfallenden Kosten.
- 03. HOCHWERTIG**
Erfahrene Meisterbetriebe aus Schleswig-Holstein errichten Ihr Traumhaus nach modernster Bautechnik – in höchster Qualität.
- 04. KOMFORTABEL**
Schlüsselfertiges Bauen mit **NISSEN MASSIVHAUS** bedeutet: Sie haben einen Ansprechpartner.
- 05. EINZIGARTIG**
Jedes Haus ist ein Unikat
Außergewöhnlich & Unverwechselbar



Nissen Massivhaus GmbH
Hühnerbek 17 | 24242 Felde (Klein Nordsee) | Tel.: 04340 / 40 333 0 | Fax: 04340 / 40 333 33
www.nissen-massivhaus.de

UKRAINISCHE FLÜCHTLINGE IN FELDE



Waltraud Müller-Osterthun (re) und ihre Gastfamilie

„Ich finde es schrecklich, dass traumatisierte Kinder in Turnhallen leben müssen“, sagt Waltraud Müller-Osterthun. „Deshalb habe ich mich gemeldet, um Wohnraum für Geflüchtete zur Verfügung zu stellen.“

Und ziemlich schnell kommt dann auch eine Familie. Mutter, Vater und drei Kinder. Die Yaremkos aus der Nähe von Lwiw. Gleich am ersten Tag des Krieges verlassen sie die Ukraine, schildert Mykhailo den Aufbruch. Morgens um sieben sei fünf Kilometer entfernt von ihrem Dorf eine Rakete auf einem Flugplatz eingeschlagen. Da ist für ihn klar, bloß weg hier. Viel nehmen sie nicht mit. Ihre Handys, Dokumente und Diesel für die Fahrt. Ihre Haustiere - die Katze, den Hund und ihre sieben Hühner – bringen sie bei den Schwiegereltern unter. Zwei Stunden nach dem Raketenanschlag sitzen sie im Auto. 150 Kilometer bis nach Polen. Normalerweise ist die Strecke schnell geschafft, an diesem Tag brauchen sie sieben Stunden, weil so viele Autos un-

terwegs sind. Mykhailo darf das Land verlassen, weil er in Polen geboren wurde. Sonst hätte er bleiben und als Soldat kämpfen müssen.

Mykhailo hat früher ab und an in Brandenburg auf dem Bau gearbeitet. Deshalb kann er ein bisschen Deutsch sprechen. Ivanna, seine Frau, saß in einem Bekleidungs-geschäft an der Kasse. Sie versteht weder Deutsch noch Englisch. „Was kann ich für Euch tun?“, fragt Waltraud Müller-Osterthun ihre neuen Mitbewohner. „Braucht ihr etwas?“ – „Alles gut!“ antwortet Mykhailo dann. - Alles gut? Natürlich ist nicht alles gut. Das weiß die Felderin. Aber was bedeutet diese Antwort? Wollen die Yaremkos einfach Ruhe haben? Schämen sie sich, mehr Unterstützung anzunehmen? Verletzt es vielleicht sogar ihren Stolz, dauernd als hilfsbedürftig angesehen zu werden?

Kaum ist die ukrainische Familie in Felde angekommen, steht ein ganzer Haufen Kinder im Garten und will etwas mit den Geflüchteten unternehmen. Konstantin, 10, springt mit den Nachbarkindern Trampolin und spielt Fußball. Olena, 13, geht sogar zusammen mit Mia und Greta von nebenan eine Woche mit in deren Schule. Waltraud Müller-Osterthun hört die Kinder oft zusammen lachen. Aber als das Wetter dann wieder schlechter wird, ist es schwieriger mit dem Kontakt. Was können Kinder zusammen unternehmen, wenn man keine gemeinsame Sprache spricht? Die Übersetzer-App im Handy hilft nur bedingt.

Mia und Greta erzählen, Olena habe gefragt, was denn das Lieblingsessen der beiden Deutschen sei. „Kartoffelgratin“ tippen die daraufhin ins Handy. Die übersetzte Antwort ruft großes Stirnrunzeln hervor. Olena zeigt mit fragendem Blick Fotos von Katzen. „Das ist euer Lieblingsessen?“ will sie damit in Erfahrung bringen.

ZIZE ELEKTRO

- Vor-Ort-Service
- Elektroinstallationen
- E-Auto Ladestationen
- Hausgeräte



**Elektromeister
Peter Dzierzon
Dorfstr. 72
24242 Felde**

**Tel. 04340/1526
www.zize.de**

Waltraud Müller-Osterthun versucht herauszufinden, wie es wohl aussieht in der Heimat der Yaremkos. Ihr ukrainisches Dorf heißt Berlyn, das spricht sich so wie Berlin. Mit „muh, muh“ und „mäh, mäh“ erfährt sie, dass die Schwiegereltern, wie viele andere auch, zwei Kühe und zwei Schweine halten. – Aber „seid ihr traurig oder wie fühlt ihr Euch – soetwas kann ich nicht fragen“, sagt sie. Auf jeden Fall will die Familie zurück. Wann das geht, ist völlig offen. Vorher möchten sie Deutsch lernen und Ivanna und Mykhailo wollen versuchen, hier zu arbeiten. Wenn die Familie Waltraud im Garten werkeln sieht, dann kommen alle Fünf dazu und helfen.



Die Terrasse und sämtliche Wege sind inzwischen vom Moos und Springkraut befreit, die Biergartenstühle, Bänke und Tische sind mit neuen Latten versehen und Ivanna hat alles sorgfältig gestrichen.

Waltraud Müller-Osterthun macht für ihre Gastfamilie Termine für den Schulunterricht und bei Behörden, hat vermittelt, wann und wo der Sprachunterricht für die Erwachsenen anläuft und sich gefreut, dass darüber Kontakte zu anderen Geflüchteten entstanden sind. Sie hat Gesellschaftsspiele und Spielzeug von ihren erwachsenen Kindern vom Dachboden geholt und Fahrräder organisieren können.

Womit ihre Gäste die Zeit verbringen, all die Tage seit ihrer Ankunft in Felde – das weiß Waltraud Müller-Osterthun oft nicht. Sie warten. Auf das Ende des Krieges. Auf Nachrichten von zu Hause.

„Wenn wir zusammen im Garten arbeiten, und ich dann Fragen stelle“, fügt die Gastgeberin noch hinzu, „dann spüre ich manchmal: Ich soll nicht weiter fragen.“



Text: Dörte Nielsen

FeMaRoll

Felder Markisen- und Rollladenbaubetrieb, Meisterbetrieb

- Markisen ■ Insektenschutz ■ Sonnenschutzanlagen
- Rollladen ■ Wintergartenverschattung ■ Plissees
- Jalousien ■ Vertikalstore ■ Rolltore ■ Garagentore

Ausstellung:

Speckenbeker Weg 130 f · 24113 Kiel

Tel.: 0431/2200 250 · Fax: 0431/2200 251

FeMaRoll
Uwe Küchler e.K.

Dorfstraße 103
24242 Felde

Telefon 04340 / 499 560
Mobil 0151 700 27 414

Internet: www.femaroll.de
E-Mail: info@femaroll.de

USt.-ID-Nr.:
248 401 043

HRA 9456 KI
Gerichtsstand Kiel

HILFSTANSPORT IN DIE UKRAINE.

Über die Reise eines Konvois aus Bredenbek, Felde und Ostenfeld



Sammeln der Spenden im Felder Feuerwehrgerätehaus

Am Donnerstag ruft Kristof, einer seiner Spieler an und sagt, er könne nicht zum Training kommen, weil er an die ukrainische Grenze fahren wolle. Es ist der achte Tag des Krieges. Florian Rühl, Trainer der ersten Herrenmannschaft des TuS Felde, legt auf - und sofort geht das Grübeln los.

Am Freitagmorgen ist klar: er kommt mit. Außerdem noch ein paar andere aus der Mannschaft. „Alles passierte auf einmal. Wie kriegen wir Sachspenden? Wo sammeln wir die ein? Wie kommen wir an Geld? Was kaufen wir dafür ein?“ Allein über die Fußballmannschaft kommen bis mittags schon € 5000 zusammen. Eine WhatsApp-Gruppe streut den Aufruf breiter. Kristof Kleyer hatte die Idee in Bredenbek gestartet, neben Felde ist jetzt auch Ostenfeld dabei. Bei den EDEKA-Märkten werden Zettel ausgehängt und Spendenboxen aufgestellt. Isomatten, Schlafsäcke, Taschenlampen, Batterien werden eingekauft. Am nächsten Abend ist das Felder Feuerwehrgerätehaus voller Spenden. Kisten mit Lebensmitteln, Decken, Kleidung. Sogar aus Kiel kommen Menschen und bringen Spenden vorbei. Ein Ehepaar öffnet die Heckklappe seines Autos. Fast neue Koffer, Zelte und Schlafsäcke liegen darin. „Und das alles brauchen Sie nicht mehr?“ fragt jemand. „Doch“, antwortet der Mann, „aber andere brauchen es dringender.“

Am Samstagabend machen sie sich auf den Weg. Ein geliehener LKW, ein altes Feuerwehrfahrzeug und drei Autos. – Übers Handy kommen viele Nachrichten: „Gute Reise!“ „Toll, was ihr tut!“ Es fühlt sich an, sagt Florian Rühl, als wären ganz Felde, Bredenbek und Ostenfeld in Gedanken mit unterwegs.

Sie kommen langsam voran. Der alte Feuerwehrwagen kann nicht schneller als 85. Die Fahrer wechseln sich ab. Einer versucht zu schlafen, der andere fährt. Nach 18 Stunden erreichen sie Chelm, 12 Kilometer von der ukrainischen Grenze entfernt. Auf dem Hof einer Spedition laden sie die mitgebrachten Spenden um auf einen LKW. Der ganze 12-Tonner ist am Ende bis unter das Dach voll.

Dann geht es ein kurzes Stück weiter zu einer Turnhalle. Immer wieder kommen hier kleine Busse an. Blasse Frauen und müde Kinder steigen aus, gehen in die Halle. Es sind Flüchtlinge, die wahrscheinlich gerade über die Grenze gekommen sind. Die Fahrer aus Felde, Bredenbek und Ostenfeld geben ihre Autokennzeichen an, melden sich bei Polizei und Armee. Listen, Namen und Nummern, chaotisch. Hoffentlich helfen solche Formalitäten trotzdem, denkt Florian Rühl, denn er weiß, wozu sie wichtig sind. An Orten wie diesen haben schon andere auf Flüchtlinge gewartet. Solche, die keine guten Absichten hatten.

Eine Familie, Oma, Mutter und drei Kinder kommen auf die Schleswig-Holsteiner zu. Nur zwei Koffer haben sie dabei. Sie wollen nach Berlin, kennen dort offenbar jemanden. Florian Rühl merkt, alle fünf haben Angst. Er zeigt ihnen, wie er die Adresse ins Navi eingibt, hofft, dadurch ein wenig Vertrauen schaffen zu können. Die Mitfahrer wollen nichts essen, nichts trinken. Sie schweigen, auch untereinander. Woher sie kommen? – Die Helfer erfahren es nicht. Nach 20 Minuten Fahrt schlafen die Flüchtlinge völlig erschöpft ein.



Die Helfer bei der Abfahrt aus Felde

Mitten in der Nacht kommen sie in Berlin an. Die Ukrainer steigen aus, bleiben aber am Straßenrand stehen, immer noch auf Abstand bedacht. Nach einer Weile kommt eine Frau auf die Gruppe zu. Es ist die Bekannte der fünf Geflüchteten. Und jetzt endlich weicht die Angst ein wenig. Alle fünf Ukrainer umarmen die Deutschen, jeder jeden.



Umladen an der ukrainischen Grenze. Alle packen mit an.

Um halb fünf Uhr morgens ist Florian Rühl wieder zurück in Felde. Müde. „Es war eine gute Gemeinschaftsaktion“, sagt er. Aber er weiß auch: 33 Stunden unterwegs zu sein, ist wenig, im Vergleich zu der Reise der Ukrainer. Die wissen nicht, wo und wann sie einmal am Ziel sein werden.



Text: Dörte Nielsen



SONNENWENDE UND HELBIGKEIT

Die Sommersonnenwende ist uns beim Lesen dieses Felder Dorfblatts zeitlich nahe, nämlich am 21. Juni. An diesem Tag ist es bei uns am Längsten hell, der Tag gilt deshalb als hellster Tag des Jahres.

Eigentlich müsste man die Wintersonnenwende am 21. Dezember feiern, denn sie zeigt den Beginn der länger hell bleibenden Tage an. Aber Feiern im Freien ist bei Winterwetter wenig attraktiv und kommt kaum vor. Deshalb stellt sich die Frage, wie die Sommersonnenwende (wir nennen sie ab jetzt einfach „Sonnenwende“) in Felde gefeiert wurde.

Ob sie hier im Ort bereits vor dem 20. Jahrhundert gefeiert wurde, dazu ist wenig bekannt, Zeitzeugenaussagen widersprechen sich. Aber im Zeitraum 1933 – 1945 machten die Nazis aus der Sonnenwende einen nationalen Kult. Gesungen wurde dabei ein Lied namens „Flamme empor“. Es stammt von 1814 aus den Freiheitskriegen. In fast jedem seiner 5 Verse hat es Wendungen wie „zu des Vaterlands Preise“, „heilige Glut“ „schwören am Flammenaltare, Deutsche zu sein“. Deshalb griffen die Nazis es gerne auf. Die öffentlichen Sonnenwendfeiern fanden in Felde vorwiegend auf dem damaligen „Schulplatz“ statt. Er lag – von der Dorfstraße aus gesehen – hinter der neuen Schule. Abordnungen der männlichen und der weiblichen Hitlerjugend und der anderen NS-Gliederungen erschienen in Uniform. Dabei wurde zur „Mutprobe“ über das Feuer gesprungen, „Feuersprüche“ wurden aufgesagt. Hauptredner war der biedere Malermeister Christian Klahn, wohl einer der „Hoheitsträger der Partei“, wegen der herausgehobenen Uniform im Volksmund „Goldfasanen“ genannt. Zum Abschluss wurde, wie bei Nazifeiern üblich, das Horst-Wessel-Lied „Die Fahne hoch“ gesungen. Im Krieg entfielen – schon wegen der geltenden Verdunkelung – Sonnenwendfeuer und –feier.

Nach der 1945 waren Sonnenwendfeuer verpönt. Seither gab es nur noch ab und an ein Frühlings- oder ein Osterfeuer in Felde.

Dr. jur. Gerd Frost, Felde

KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER IN UNSEREM DORF



Die Fotografin Vera Nagel

„Jeder Mensch ist ein Künstler.“ Dieser Satz wurde in den 60iger Jahren des letzten Jahrhunderts von Joseph Beuys geäußert und entwickelte sich zu einer Art Slogan. Er be-

deutet nicht, dass alle Menschen Bildhauer oder Malerinnen werden sollen, sondern dass sie eine schöpferische Kraft und Kreativität besitzen, die es zu sehen und zu würdigen gilt. Das war zu der Zeit eine neue und nahezu revolutionäre Sichtweise, galt doch Begabung als eine nur wenigen Menschen vorbehaltene und exklusive Fähigkeit.

Viele Menschen spüren immer mal wieder den Wunsch sich und ihre Gedanken und Sichtweisen auf die Welt kreativ auszudrücken – malend, schreibend, singend, tanzend, fotografierend oder bildhauernd. Einige gehen an die Öffentlichkeit und werden damit bekannt. Die meisten aber bleiben im Privaten mit ihrer Kunst.

Wir möchten hier in jedem Heft des Dorfblattes eine Künstlerin oder einen Künstler vor stellen. Sie werden staunen, wie viele kreative und aktive Menschen unter uns leben! Sollten Sie selbst auch ihre Kunst zeigen wollen oder möchten Sie uns jemanden empfehlen, wenden Sie sich gern an die Redaktion.

Den Anfang machen wir mit der Hobby-Fotografin VERA NAGEL:

Vera, seit wann fotografierst du?

Meine erste Spiegelreflexkamera habe ich 1985 erworben. Seitdem widme ich mich ambitioniert der Fotografie.



Hast du eine Ausbildung gemacht oder bist du Autodidaktin?

Ich habe mir so nach und nach viele Techniken beigebracht und experimentiere viel. Meine Leidenschaft galt über viele Jahre zunächst der Makrofotografie.



Womit fotografierst du?

Z. Zt. nutze ich eine spiegellose Vollformatkamera. Seit der Entwicklung guter Handykameras interessiere ich mich auch für die Fotografie mit den Smartphones. Dort experimentiere ich mit verschiedenen Apps und erstelle damit u.a. Fotomontagen.

Hast du (bekannte) Vorbilder?

Einige, besonders aber Robert Mertens, der sich mit experimenteller und den psychologischen Aspekten der Fotografie auseinandersetzt.

Was sind deine beliebtesten Motive?

In der Vergangenheit waren es überwiegend Insekten, insbesondere Libellen, aber auch Blumen, Tiere und auch schon mal die Unterwasserwelt.

Arbeitest du in verschiedenen Stilrichtungen und mit unterschiedlichen Objektiven?

Ja, ich benutze neben meiner Makrolinse auch sehr gerne mein Teleobjektiv. Neben der klassischen „Alles –ist –scharf Technik“ fasziniert mich seit einigen Jahren auch der Unschärfebereich, besonders in Verbindung mit unterschiedlichen Lichtverhältnissen.



Machst du Ausstellungen?

Was sind deine Träume/ Visionen?

Ich habe schon einmal eine Libellenausstellung in Rendsburg organisiert und möchte mich dem Thema Ausstellung in Zukunft vermehrt widmen. Eine Fotogruppe hier in Felde fände ich klasse. Manchmal fehlt mir doch der Austausch.

Gibt es einen Wunsch, was oder wo du am liebsten fotografieren würdest/ein nächstes Projekt?

Auf jeden Fall werde ich mich weiter mit Handyfotografie beschäftigen und damit experimentieren. Mit der Spiegellosen will ich vermehrt diesen Sommer Vögel im Flug fotografieren und ein brandaktuelles Thema wird die Waldfotografie werden.



Interview: Angelika Thaysen, Fotos: Vera Nagel

Hat dein Wohnort Felde dich fotografisch inspiriert?

Auf jeden Fall was die Makrofotografie betrifft. Hier im Wald lässt sich eine Vielzahl von Insekten beobachten und ablichten. Davon abgesehen inspiriert mich Natur immer und überall.

Verkaufst du auch Bilder/ Postkarten/ Produkte deiner Arbeiten?

Ich habe ein paar Jahre nacheinander Postkarten verkauft. Außerdem stelle ich jedes Jahr einen Kalender her, den ich zu Weihnachten an Freund*innen verschenke. Ab und zu habe ich schon ein Bild auf Leinwand verkauft. Leider kann ich mich nicht so gut selbst vermarkten...



Zuhause bei KüchenTreff.

KüchenTreff
Treff

Klein Nordsee

KüchenTreff Klein Nordsee • Schmiedekoppel 1 • 24242 Felde • T 04340/ 780 98 00 • www.kuechentreff-klein-nordsee.de

EDITION-115 - UNSERE BUCHHÄNDLER IN FELDE

Warum in die Ferne schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah.

(Johann Wolfgang von Goethe)



Hinter dieser Haustür steckt ein Buchladen

Ich stehe vor dem über 200 Jahre alten reetgedeckten Backsteinhaus, Dorfstr. 115. Es ist das „Haus Witthinrich“, einer der ersten Gründungshöfe von Felde, direkt am Felder See. Hier zeigt ein dezentes Kupferschild, dass sich hinter der schönen Eingangstür eine Buchhandlung befindet. Diese wird von Annegret und Michael Thiemann geführt. Seit fast 15 Jahren gibt es diese Buchhandlung schon, an der ich auf dem Weg nach Westensee so oft vorbeigefahren bin, ohne sie wahrzunehmen. Aber auf große Schaufenster wurde bewusst verzichtet, um den Charakter und die Ursprünglichkeit des Hauses zu bewahren.

Durch die kleine Eingangstür trete ich ein in die große weite Welt der Literatur. Frau Thiemann, Kunsthistorikerin und ehemalige Leiterin der Bielefelder Bibliothek, empfängt mich freundlich. Sie berichtet, dass es sie nach ihrer Pensionierung wieder in den Norden gezogen hat, da sie einen Teil ihrer Kindheit in Felde verbracht hat.

Es ist eine ganz besondere Atmosphäre in diesen mit Büchern gefüllten Räumen. Alltag und Hektik sind beim Betreten der Buchhandlung draußen geblieben. Ein gemütlicher Korbstuhl lädt zum Schmökern ein. Es gibt moderne Literatur, Romane, Sachbücher und Kinderbücher. Durch die Preisbindung des Buchhandels gelten die gleichen Preise wie überall. Was nicht im Bestand ist, wird bestellt, ob

Roman, Sach- oder Schulbuch. Auch Suchanträge werden entgegengenommen. So erzählt Frau Thiemann vom Suchauftrag einer Frau, die als Kind ein Buch geliebt hat: gelb mit einem Hasen darauf. Mehr hatte sie nicht in Erinnerung. Frau Thiemann ist es tatsächlich gelungen, dieses Buch zu ermitteln und sie konnte der glücklichen Kundin ihre Kindheitserinnerung überreichen.

Neben moderner Literatur sind das Antiquariat und der Verlagsbuchhandel die Schwerpunkte. Man merkt Frau Thiemann im Gespräch die Leidenschaft für diese alten Bücher an. Es gibt kaum einen Platz, an dem sich nicht ein Buch findet. Auch Herr Thiemann kommt ins Schwärmen. Er präsentiert mir eine alte Bibel aus dem 18. Jahrhundert mit vielen alten Stichen. Man sieht der Bibel an, dass sie viel erlebt hat. Sie ist ein beeindruckendes Stück Geschichte. Unter Fachleuten ist das Antiquariat der Thiemanns mit den Schwerpunkten Theologie, altes Kinderbuch sowie Holsatica inzwischen ein Geheimtipp! Das Vertrauen ihrer Kunden in ihre Fachkompetenz zeigt auch ein Beispiel, von dem sie mir berichten: Während einer Mittagspause klingelte es an der Tür und dann fuhr ein weißes Cabriolet davon. Vor der Tür fanden sie eine alte Bibel. Es schien der Wunsch des Fahrers zu sein, diesem Buch ein neues zu Hause zu geben. Er hat sich nicht mehr gemeldet.

Die Fachgebiete von Herrn Thiemann sind der Vertrieb und Verlag. Durch seine langjährige Tätigkeit im Buchhandel hat er bundesweite Geschäftsbeziehungen. Der Verlag der Edition 115 gibt eine Quiz-Reihe zu verschiedenen Themen heraus mit dem Titel „Die schlaue Schachtel“. In Bearbeitung ist auch ein Kochbuch über die schleswig-holsteinische Küche des 19. Jahrhunderts, sowie Haushaltstipps der guten alten Zeit. Es wird zusammengestellt aus einer Reihe handgeschriebener Kochbücher aus dieser Zeit, die den Thiemanns überlassen wurden. Sie werden zurzeit aus der Sütterlinschrift übertragen und neu zusammengestellt. Wir dürfen gespannt sein.

Besonders stolz sind beide auf die Tatsache, dass sie Bücher auf alle 7 Kontinente geschickt haben! Ein Umstand, der auch das Fernsehen in die Buchhandlung lockte. Der gedrehte Bericht vom NDR-Nordtour wurde im zurückliegenden Jahr mehrfach ausgestrahlt.

Ihre Mitgliedschaft im Kulturverein Region Westensee ist aktiver Natur. Sie planen und beteiligen sich an den kulturellen Veranstaltungen. So zum Beispiel am Apfelfest auf



Michael Thiemann mit der Bibel aus dem 18. Jahrhundert

dem Gut Blockshagen, auf dem sie Literatur rund um den Apfel anbieten oder auch bei der Exkursion zur Neulandhalde in Dithmarschen, die Frank Trende begleitet. Interessierte können sich mittwochs von 17-19 Uhr telefonisch informieren (Tel. siehe unten). Der Verein freut sich auf weitere Mitglieder oder Interessierte. Auch eine Zusammenarbeit

mit der Kita Felde hat das Ehepaar Thiemann. Die Kinder an Bücher heranzuführen, macht ihnen Freude.

Durch ihr kunsthistorisches Studium hat Frau Thiemann immer den Blick für etwas Besonderes, so dass sich ihr Angebot -nicht nur bei Kinderbüchern- vom Standard abhebt. Das wissen ihre Stammkunden in Felde, Achterwehr, Westensee und der Region zu schätzen.

Auf Grund der Corona-Pandemie und der damit verbundenen Lock-Downs haben sie sich 2020 entschlossen, eine Website ins Netz zu stellen, um den Kunden aktiv entgegenzugehen.

Ihre Devise lautet: „**Wir l(i)eben Bücher**“.

Das spiegelt sich in den Räumen und im Angebot wider.



Text und Fotos: Gabriele Ott



Seit mehr als 30 Jahren sind wir in zweiter Generation Ansprechpartner für unsere Gewerbe- und Privatkunden im Bereich Versicherungen und Finanzen. Unser Partner sind die Basler Versicherungen, das Schweizer Traditionsunternehmen ist seit über 150 Jahren auf dem deutschen Markt tätig.

Unser Anspruch ist die ehrliche und qualifizierte Beratung unserer Kunden und Interessenten. Die Grundlage dazu ist unsere hochqualifizierte und kontinuierliche Aus- und Weiterbildung sowie unsere langjährige Erfahrung.

Unser Ziel sind nachhaltige und langfristige Kundenbeziehungen auf Augenhöhe. Lassen Sie sich #echtberaten, gerne auch online. Wir freuen uns auf Sie!

R Rechtswahl.de
ECHT BERATEN.
Generalagentur Rühl
Raiffelsenstr. 10 - 24242 Felde
Tel.: 0 43 40 / 40 27 50
agentur.ruehl@basler-agentur.de



**Apotheke
am Westensee**

**Die Apotheke
in Ihrer Nähe!**

Celia Kathinka Mocha
Dorfstraße 80 • 24242 Felde
Telefon 0 43 40 / 89 00
Telefax 0 43 40 / 98 00
apo_am_westensee@t-online.de
www.apotheke-am-westensee-felde.de

BRAUCHT FELDE EINEN WOCHENMARKT/EINEN FLOHMARKT?

– EINE UMFRAGE –

Brauchen wir in Felde einen Wochenmarkt und/oder einen Flohmarkt? Wir haben für Euch die Umfrage gemacht. Dazu sind wir auf den Dorfplatz gegangen und haben Felder nach ihrer Meinung gefragt. Das sind die Ergebnisse:

„Ich finde, dass ein Flohmarkt in Felde eine gute Idee wäre, auch wenn ich selbst wahrscheinlich dort nicht einkaufen würde, weil ich schon so viele Sachen habe. Allerdings fände ich es als einen Treffpunkt im Dorf sehr gut.“



Stefanie Hansen

„Ich kaufe derzeit oft auf dem Kieler Wochenmarkt ein, da wäre es natürlich praktisch, wenn hier auch einer in Felde wäre. Kaufen würde ich zum Beispiel Antipasti, Käse und Gemüse aus regionalem Anbau. Einen Flohmarkt fände ich auch toll.“



Carola Stich

„Na klar, einen Wochenmarkt fände ich super! Ich würde da frisches Brot, Obst, Gemüse und Käse kaufen. Ich fände auch einen Flohmarkt toll. Allerdings weiß ich nicht, ob ich dort auch regelmäßig etwas verkaufen würde, weil man ja nicht immer etwas zu verkaufen hat. Aber es wäre auch toll für die Kinder im Dorf, wenn sie da Spielsachen und Bücher kaufen könnten.“

„Ich würde einen Wochenmarkt schon schön finden, allerdings weiß ich nicht, ob sich das lohnen würde, dennoch würde ich ihn besuchen. Ich würde eigentlich alles an frischen Lebensmitteln kaufen, zum Beispiel Gemüse, Obst, Brot und Fleisch. Einen Flohmarkt würde ich eher nicht besuchen.“

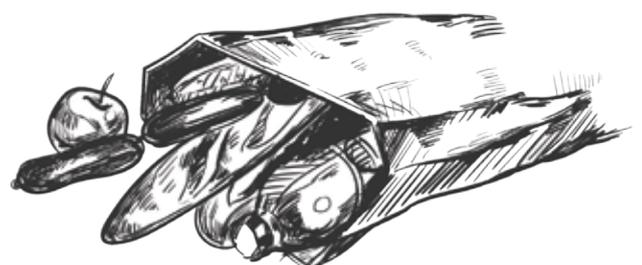
Insgesamt gesehen war es also ziemlich deutlich: Ja! Die Felder sind der Meinung, dass ein Wochenmarkt hier in Felde eine tolle Idee wäre und die Meisten würden dort auch einkaufen. Für diejenigen unter Euch, die jetzt Lust bekommen haben, mal einen Wochenmarkt zu besuchen, sollten - solange es in Felde noch keinen gibt - mal in Westensee vorbeischauchen! Da ist an jedem Dienstag von 08:00 Uhr bis 12:00 Uhr am Café Zeit ein kleiner Wochenmarkt, auf dem regionale Lebensmittel verkauft werden.

Uns wurde erzählt, dass es auch in Felde vor etwa 15 Jahren schon mal einen Markt gab. Allerdings wurde dieser angeblich so wenig besucht, dass es sich für die Verkäufer nicht gelohnt hat. Nun ja, vielleicht gibt es ja irgendwann wieder einen Wochenmarkt in Felde. Falls das passieren sollte, werden wir Euch darüber informieren!



Katja George

„Ich würde mich über beides freuen. Auf einem Wochenmarkt würde ich alles Mögliche an Lebensmitteln kaufen. Ich stöbere auch gerne auf Flohmärkten.“



Text und Fotos: Emmi George und Nanke Nielsen

VON DER SCHWIERIGKEIT, APFELBÄUME ZU ERZIEHEN

„Alles, was in die Baumkrone hineinwächst, muss ab“, sagt der Experte. „Ich seh da nix, was nach innen wächst“, antwortet eine von uns. – Baumschnitt ist viel schwieriger, als man denkt.



Fachmann Ralph Hohenschurz-Schmidt

Etwa 15 Leute aus Felde sind gekommen, um mitzuhelfen. Wir haben uns vorgenommen, die Bäume auf der Streuobstwiese am Stiftungsland (hinter den Grundstücken Ecke Wippen/Mühlenweg) wieder in Schuss zu bringen. Und dabei außerdem selbst das Baumschneiden zu lernen.

Die meisten unserer Streuobstwiesenbäume sind gut 10 Jahre alt. Vermutlich sind sie nie „erzogen“ worden. Junge Apfelbäume brauchen einen Erziehungsschnitt, damit sie ein starkes Ast-Gerüst aufbauen, um das Gewicht der Früchte später überhaupt tragen zu können.

Unsere Bäumchen haben in den vergangenen Jahren bereits Äpfel getragen. Die hingen schwer an den jungen Zweigen und bogen die Äste immer tiefer nach unten. Mit der Zeit entstanden so Baumkronen, die eher der Form eines geöffneten Regenschirmes ähnelten, statt – wie es richtig sein soll – eines Weinkelches.

Auch Regenschirmbäume sehen schön aus, könnte man jetzt meinen. Aber Früchte, die an herabhängenden Zweigen wachsen, kann der Baum kaum mit Nährstoffen versorgen. Sie verkümmern.

„Außerdem muss Licht in die Kronen, damit die Sonne hineinscheinen kann und die Früchte Aroma entwickeln“, sagt Ralph Hohenschurz-Schmidt, unser Fachmann. Wenn er nicht Bäume schneiden lehrt, dann ist er übrigens Chef der Abfallwirtschaft Rendsburg-Eckernförde. Toll, dass er sich Zeit für uns genommen hat! Ehrenamtlich!

Geduldig erklärt er uns, worauf es ankommt. – Leider kommt es auf ziemlich viel an. – „Je mehr ich höre, umso mehr ahne ich, was ich zu Hause in meinem Garten alles falsch gemacht habe“, sagt jemand. Und unser Fachmann entgegnet: „Ganz falsch ist es bestimmt nicht. Ganz falsch wäre es, gar nicht zu schneiden!“



Und dann fährt er nach zwei Stunden wieder los. Wir bleiben da und versuchen uns an den restlichen Bäumen. Hoffentlich haben wir die meisten Schnitte richtig gemacht. Zum Trost (für die Bäume) gibt es am Ende für jeden der Kleineren ein paar Schippen Pferdemit. Uns hat der Einsatz viel Spaß gemacht. Im Herbst wollen wir sehen, ob die Bäume auch mit uns zufrieden sind.



Text und Fotos: Dörte Nielsen

WAS IST EIN TOLLTAG?

Bildung braucht Mitbestimmung – aus dem pädagogischen Alltag der KiTa-Felde



Vielen Feldern ist sicher klar, dass in unser gemeindlichen KiTa die Naturpädagogik gelebt und geliebt wird. Wir sind davon überzeugt das Kindsein und Natur zusammengehört. So ist es unser Ziel, den 131 Kindern unserer KiTa den regelmäßigen, unbeschwerten und ausgedehnten Zugang in die Natur zu ermöglichen und ihnen Zeit und Raum zu schenken, damit sie ihre Welt er- und begreifen.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit ist die Partizipation der zu betreuenden Kinder. Wir sprechen allen Kindern von Beginn an Mit- und Selbstbestimmungsrechte zu. Damit geht einher, dass wir jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit sehen, es ernst nehmen, es anhören und so früh wie möglich und natürlich altersgerecht, eigene Entscheidungen treffen lassen.

So beteiligen wir unsere Kinder ganz selbstverständlich an den Entscheidungen des KiTa-Alltags. Sie bestimmen, was sie wann, wo und mit wem sie spielen möchten, entscheiden selbst was und wie viel sie zu den Mahlzeiten zu sich nehmen und ob sie ein Bastel- oder Bewegungsangebot annehmen oder lieber draußen schnitzen wollen. Die Kinder haben auch das Recht mitzubestimmen, was als nächstes angeschafft werden soll, wie der Gruppenraum gestaltet wird und welche Speisen vom Essensplan gestrichen werden, weil es der Mehrheit nicht so gut schmeckt. Diese wenigen Beispiele sollen andeuten, dass wir Selbst- und Mitbestimmung durch kleine Impulse im Alltag steuern und den Kindern damit viele Chancen geben, sich und ihre Wirksamkeit „auszuprobieren“.

Zur weiteren Stärkung haben wir einen Projekttag ins Leben gerufen, der von den Kindern „Tolltag“ getauft wurde. Einmal im Monat öffnen wir alle Türen des Hauses, so dass unsere KiTa-Kids über ihre gewohnte Gruppenumgebung hinaus, Teil eines tollen Angebotes werden können. Ein jedes Kind kann sich am Tolltag aussuchen, in welche Gruppe es gehen, mit welcher Fachkraft es Zeit verbringen möchte und an welcher besonderen Aktivität es teilnimmt. Die Angebote sind divers – sie reichen vom Waldspaziergang mit Fotografie, über Basteln und Werken, von Musik und Tanz bis hin zu Bilderbuchkino, Bewegungsangeboten oder einem Besuchstag in unserer Waldgruppe in Jägerlust.

Die Auswahl fällt manchmal schwer – ausschlaggebend für die Entscheidungsfindung ist nicht zuletzt die Aktivität, auch andere Kriterien werden von den Kindern kritisch geprüft. So entscheidet sich ein Kind für ein Angebot, weil es die pädagogischen Fachkräfte toll findet, die dieses ausrichten. Auch die Neugier auf eine andere Gruppe kann entscheidungsweisend sein oder aber die Tatsache, den Tag mit einem Freund zu verbringen, der im normalen Alltag nicht in derselben Gruppe ist. Kinder, die an diesem Vormittag keine Lust haben ihr vertrautes Umfeld zu verlassen, verbleiben einfach bei ihrer Bezugsfachkraft – kein Kind wird zu etwas gedrängt.

Mit dem Tolltag geben wir den Kindern einmal mehr die Gelegenheit, auf ihre Bedürfnisse und Interessen zu blicken, sich an diesen zu orientieren und anhand dessen selbstbestimmte Entscheidungen zu treffen. Betonen möchte ich, dass Selbst- und Mitbestimmung ein individueller Entwicklungsprozess ist und dass dieser „Übung“ bedarf. – Es liegt also an uns Erwachsenen, Kinder zu achten, sie in ihrer Persönlichkeitsbildung zu stärken und ihnen ihre Mitbestimmungsrechte „in die Wiege zu legen“. Auch deshalb sehen wir – die pädagogischen Fachkräfte – uns in der Pflicht Partizipation in der KiTa zu leben.



P.S.: Diesem Beitrag ist eine kurze Anleitung für ein Kreativangebot beigelegt – dies steht beispielhaft für eine Aktion am Tolltag. Falls ihr im Alltag also Lust auf einen kreativen Moment habt, dann probiert es gern aus.

Text: Franziska Fehse, Leiterin der KiTa Felde



KUNST AUS SEIFENBLASEN

Mit einem Trick könnt ihr aus Seifenblasen wunderschöne Bilder zaubern. Folgt der Anleitung, um Kunstwerke zu schaffen.

Was ihr braucht:

- WASSER
- SPÜLMITTEL
- ACRYLFARBE(N)
- BECHER ODER TIEFE SCHÜSSELN
(ENTSPRECHEND DER ANZAHL DER FARBEN)
- MEHRERE STROHHALME
- PAPIER

1. Spülmittel mit ein paar Tropfen Farbe in einem Becher mischen und etwas Wasser hinzufügen.
2. Strohhalm nehmen und damit vorsichtig Luft in den Becher blasen, sodass Seifenblasen entstehen.
3. Wenn die Seifenblasen über den Becherrand ragen, Papier nehmen und vorsichtig auf den Becher drücken, so dass die Seifenblasen am Papier platzen und abdrücke entstehen.
4. Experimentiert ein bisschen – es werden eine Reihe unterschiedlicher Kunstwerke entstehen.



25 JAHRE REITERHOF JENSEN



Der Jensenhof feiert Jubiläum

„Als wir damals auf diesen Hof zogen“, sagt Elisabeth Jensen, „da dachte ich: Mein Pferd soll hier nicht so ganz alleine stehen.“ – Heute beherbergen die Jensens auf ihrem Betrieb etwa 30 Pferde und Ponys. Der Jensenhof feiert in diesem Jahr 25jähriges Jubiläum. Grund, zurückzublicken.

Elisabeth Jensen und Georg Frese-Jensen wachsen auf Bauernhöfen auf, bei beiden übernehmen jeweils die Brüder die elterliche Landwirtschaft. Trotzdem studierten sie Landwirtschaft, treffen keinen Partner mit „Hektar an den Hacken“. Sie treffen sich! Weil sie auf dem Land leben wollen, landen sie in Felde. Nach fünf Jahren wird die Mietwohnung zu eng. Und dann ist dieser Hof - gleich am Ortseingang von Achterwehr kommend – zu verkaufen. Sie



Elisabeth und Pippa, die jüngste Reiterhofbewohnerin

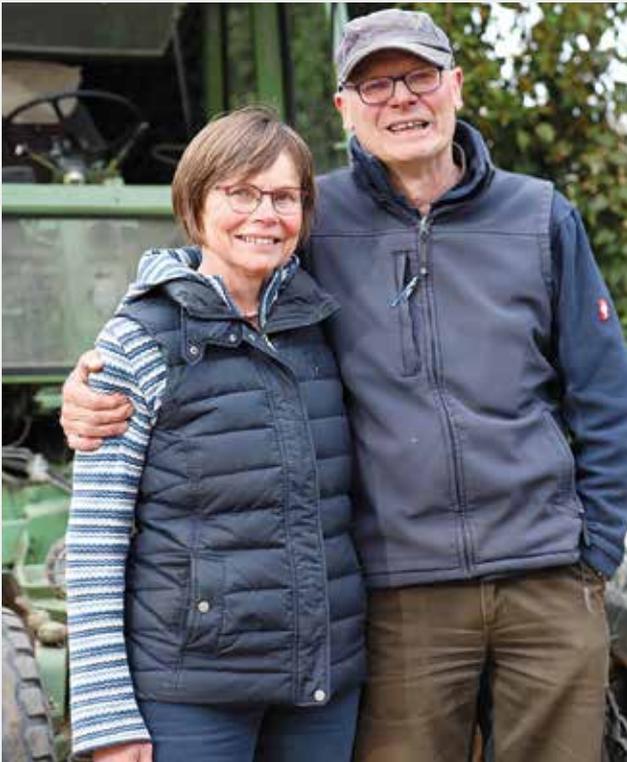
nehmen ihn, damit die Kinder Platz zum Spielen haben, erinnert sich Elisabeth Jensen. Sie arbeitet schon damals für den „Zuchtverband Pferdestammbuch SH und HH“ und Georg ist der Hausmann.

Aber es ist schnell klar, „der braucht etwas zu tun“ sagt seine Frau heute. Die vorhandenen Scheunen abzureißen, ist viel zu teuer, also müssen sie irgendwie genutzt werden. Weil Elisabeths Stute Gesellschaft haben soll, entstehen Pferdeboxen. Und so kommen die Einsteller auf den Hof. Menschen, die Pferde, aber keinen Stall haben, sind froh über die Jensens, die viel Platz aber kaum Tiere haben. Georg Frese-Jensens neuer Beruf ist gefunden: Stallvermietung und Pflege der Gastpferde.



Die Pferde leben in der Herde

2002 entsteht der Aktivstall. Die Tiere können sich frei bewegen, sie müssen es sogar. Zu fressen gibt es an einem anderen Ort, als zu trinken. Die Jensens installieren eine der ersten „Abruffütterungen“ für Pferde in Schleswig-Holstein. Das Kraftfutter wird hierbei computergesteuert in kleinen Rationen über den Tag zugeteilt, individuell auf den Bedarf des jeweiligen Tieres zugeschnitten. So leben die Tiere ähnlich, wie in ihrer ursprünglichen Umgebung. In der Steppe müssen sie sich ebenfalls viel bewegen, fressen dauerhaft, aber dafür wenig, weil das Nahrungsangebot karg ist.



Elisabeth Jensen und Georg Frese-Jensen

In den gesamten 25 Jahren fahren die Jensens vielleicht fünf Mal für eine kurze Zeit in den Urlaub. Verreisen ist teuer für die Familie, denn in ihrer Abwesenheit muss jemand die Pferde versorgen und der/die muss bezahlt werden. Trotzdem ist es ein Traumjob, meint Elisabeth Jensen. So viel Freiheit! Die drei Söhne sind inzwischen groß, zum Spielen hatten sie definitiv genug Platz. In Felde zu wohnen sei einfach toll, sagt sie, einen besseren Wohnort könne sie sich nicht denken.

Am vierten Juni, am Pfingst-Samstag wird das 25-Jährige mit einem Hof-Turnier gefeiert. Wer Lust hat, ist ab 10 Uhr herzlich eingeladen, vorbeizuschauen.



Text und Fotos: Dörte Nielsen


Schierbecker.org
Alternative Rohstoffe

- **Rübenmelasse-schnitzpellets**
- **Heu-Pellets**
- **Stroh-Pellets**
- **Luzerne-Pellets**
- **Waldboden**
- **Futterkohle**
- **Holz-Pellets**



Telefon: 04340-4990187
 Stellmacher Weg 2 | 24242 Felde
www.schierbecker.org

o Tankstelle Felde o
o Doose o

Doose o o o 04340-40740

TANKEN,
WASCHEN,
SNACKEN,
VERWEILEN...



Herzlich Willkommen!

Doose o o o 04340-40740



Reinhold Doose GmbH • Klein-Nordseer Str. 35 • 24242 Felde • info@tankstelle-felde.de

Gutschein



auf eine
Autowäsche
gültig bis 30.06.2022

Gutschein



auf eine
SAMPBAR
Kaffeespezialität
gültig bis 30.06.2022

Gutschein



auf frisch
gebackene
Sonntagsbrötchen
gültig bis 30.06.2022

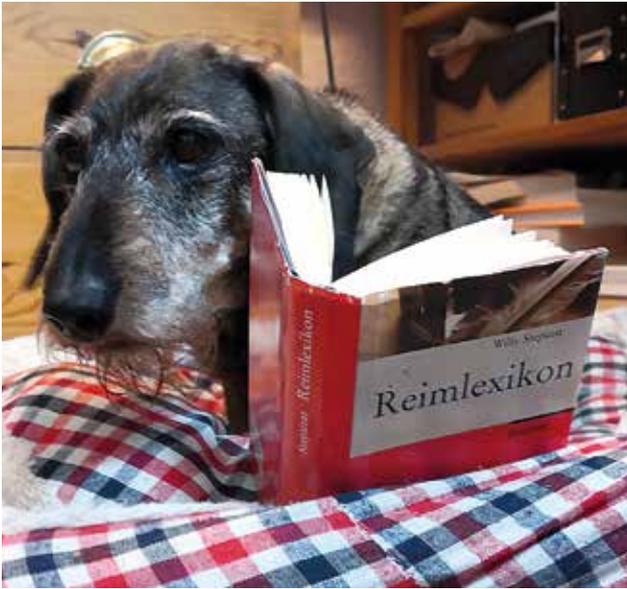
FELDE VON SEINER SCHÖNSTEN SEITE

Felde hat viele schöne Seiten. Wir möchten darüber berichten! Wenn Ihr Themenvorschläge für uns habt oder selber findet, dieses oder jenes muss mal gesagt, bzw. geschrieben werden, sendet uns Eure Artikel, wir freuen uns sehr über Eure Mitarbeit. Das Dorf und das Dorfblatt leben von den Menschen, die sich engagieren, im Kleinen, wie im Großen.
felderdorfblatt@web.de



KRITIK DER LINEAREN FORTBEWEGUNG

ODER: WIDER DAS VORURTEIL, DASS HUNDE GERN SPAZIEREN GEHEN



Von einem Federbett, das sich auf einem Wäschetrockner in einer Veranda befindet, schaue ich Ihnen, verehrte Leserinnen und Leser, dabei zu, wie Sie an meinem Zuhause vorbeieilen: wie Sie rennen, wandern, den Weg mit spitzen Stöcken stechen, beim Radfahren eine Bindehautentzündung riskieren, auf Rollern vorbeisausen oder zügig in Kinderwagen vorbeigeschoben werden. Dalmatiner traben neben ihren Schutzbefohlenen her, hungrige Labradore werden vorbeigezerrt. Nur der Paketbote hält an. Mit quietschenden Reifen lässt er den Schlamm hochspritzen, springt aus seinem Lieferwagen und wirft mir ein Paket in die Veranda. Ich übermittle ihm telepathisch meine wichtigste Überzeugung: **Ein Quadratmeter gut geschnüffelt ist besser als zehn Kilometer gerast. Schnüffeln ist weitaus interessanter, knieschonender und nahrhafter.**

Vielleicht denken Sie, ich wäre zu dieser Überzeugung im Laufe eines langen Dackellebens gelangt. So ist es nicht. Ich wurde mit dieser Überzeugung geboren. Der Dackelverstand ist nicht nur lebenslang lernfähiger als der des Menschen, sondern bereits von Geburt an besser ausgestattet. Für Papillons, Bulldoggen, Schäferhündinnen und Schnauzer gilt ähnliches, allerdings in geringerem Maße. Sie alle wundern sich über menschliche Merkwürdigkeiten, ringen sich aber nicht zu echtem Widerstand durch.

Deshalb bleibt es den Dackeln überlassen, Ihnen zu sagen: **Es ist ein Mythos, dass Hunde gern spazieren gehen.** Schon gar nicht möchten sie spazieren GEFÜHRT werden. Jagdausflüge sind natürlich etwas völlig anderes.

Sie möchten gern an die frische Luft?

Verfallen Sie nicht dem Vorurteil, dass Ihr Hund das auch möchte. Bieten Sie ihm Alternativen an, zum Beispiel ein Schläfchen auf einem Federbett auf einem Wäschetrockner in der Veranda.

Wenn Hunde gern spazieren gehen, handelt es sich um individuelle Rastlosigkeit, keineswegs um ein gattungsspezifisches Bedürfnis. Als ich neulich damit beschäftigt war, das Fleckchen vor meinem Gartentor abzuschnüffeln (ich entdeckte Nachrichten von Liebenden links und rechts der Pforte, den Geruch mehrerer Hasen und eines Rehs, einen Butterbrotrest, Fußabdrücke unterschiedlicher Größe, den Geruch keimender Pilze, Schneckenspuren, Tabakbrösel und etwas undefinierbares, das von einem Kleinkind eingespeichelt und wieder ausgespuckt worden war), gelang es mir, einen jungen Dobermann aufzuhalten, der häufig allein vorbeijoggt.

Meine Frage, was ihn zu seinen täglichen Runden treibe, verstand er nicht, da er laut hechelte. Als ich meine zweite Frage stellte, atmete er schon etwas ruhiger. Was er denn beim Rennen herausfinde? Er antwortete, dass mein Zuhause sieben Sprintminuten vom Edeka und exakt 59 Sprünge vom Nordsteg am See entfernt liege, der wiederum 48 Sprünge oder eine Sprintminute von seinem eigenen Zuhause entfernt sei.

Ich fand das aufschlussreich. Durch Rennen erfahren Sie, wie weit alles voneinander entfernt ist. Durch Schnüffeln finden Sie heraus, wie nah wir alle beieinander sind.

Wenn Sie ein Mensch sind, können Sie vor meinem Gartentor erschnüffeln, dass Sie zur Wildnis gehören. Sind Sie eine Krähe, fliegen Sie vielleicht mit der Brille des Paketboten in den Baum und lesen einen auf dem Boden liegenden Einkaufszettel, auf dem jemand drei Kilo Kartoffeln und Küsse bestellt. Sind Sie eine Dogge mit einem weit zurückreichenden Stammbaum? Eine Fliege wird auf Ihrer Nase Platz nehmen und Ihnen sagen, dass ein einziger Tag ein Leben umfassen kann.

Ihre Vorurteile werden weiter rennen und um die nächste Ecke verschwinden, während Sie neugierig die Luft einsaugen. Sie ist voller Neuigkeiten.

Ihr Drago

Text und Fotos: Daniela Herzberg



AN ALLE OPFER ERINNERN - DEN FRIEDEN BEWAHREN

GEFALLENENDENKMAL SOLL ERWEITERT WERDEN



Gerd Frost möchte an alle Opfer von Gewalt erinnern

Die Erinnerung liegt ziemlich versteckt. Vorbei am Feuerwehrgerätehaus, rechts ist das Gelände der Kindertagesstätte, gegenüber eine große, geschwungene Steinmauer. Oben drauf thront ein Findling, darin eingelassen eine Gedenktafel: „Unseren Helden zum Gedächtnis 1914 - 1918“, steht da. Auf der Tafel 14 Namen und ein Schwert.

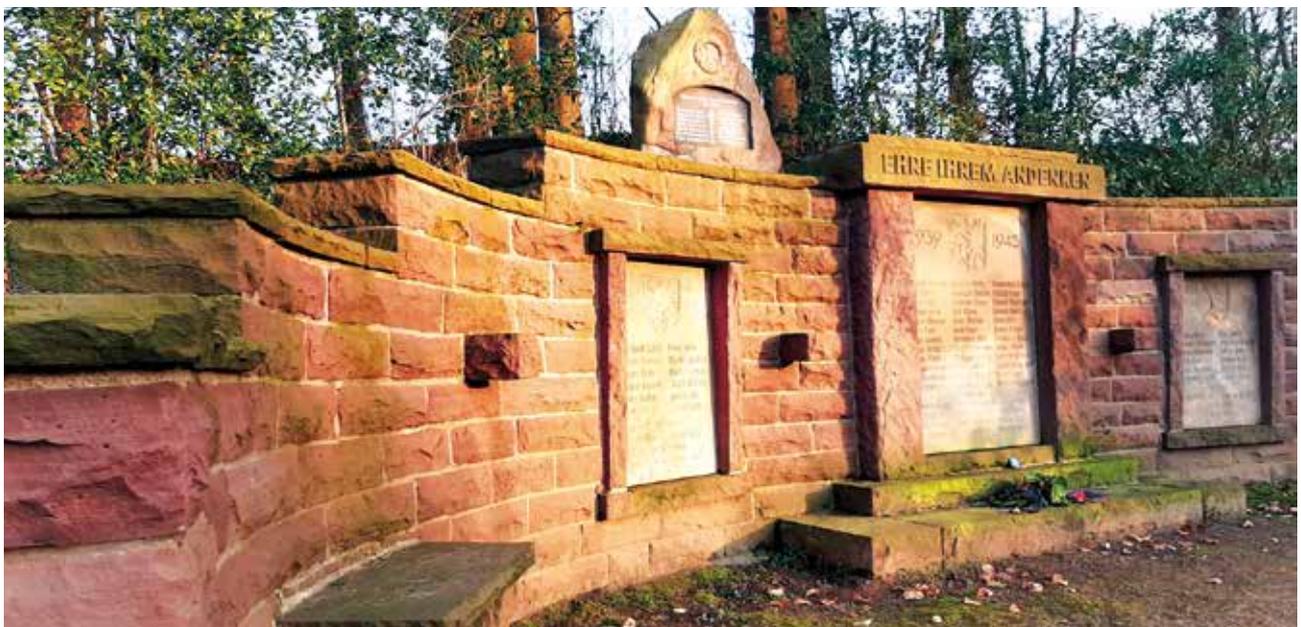
In der Mitte der Steinmauer ein Schriftzug: „Ehre ihrem Andenken.“ Und darunter, auf drei Tafeln, die Jahreszahlen 1939 und 1945 sowie 81 weitere Namen. Jeder Name ein Leben. Jeder Name ein Schicksal. Hier wird an 95 Menschen erinnert, die im Ersten und im Zweiten Weltkrieg starben.

Einer, der mehr über diese Menschen weiß als nur ihre Namen, ist Gerd Frost. Den Begriff „Ehrenmal“ für die Gedenkstätte hält er für falsch. „In einem verbotenen Angriffskrieg einem verbrecherischen Regime dienen zu müssen, das ist keine Ehre, sondern ein Schicksal“, sagt er. Er ist Jahrgang 1928, hat den Zweiten Weltkrieg miterlebt, als 15jähriger an der Flak gestanden: „Das hat uns geprägt.“

Gerd Frost hat recherchiert, gemeinsam mit Mitgliedern vom Arbeitskreis Geschichte des Vereins „Uns Dörf Felde – Kunst und Kultur“. Und er hat eine Liste, auf der hinter den Namen, die auf den Steintafeln stehen, auch Geburts- und Todesjahr sowie die Umstände ihres Todes stehen, soweit sie bekannt sind: „Heinrich Bock, 1895 bis 1915, Frankreich, Kopfschuss.“ „Karl Evers, 1914 bis 1939, Deutschland, Flugzeugabsturz.“ „Johannes Kläschen, 1908 bis 1945, Russland, Blutvergiftung, Kriegsgefangenschaft.“ Aber, so Gerd Frost, es sind nicht nur Soldaten gestorben. Auch viele Zivilisten. Und auch im Lager Jägerslust bei Felde kamen Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter um, die dort von den Nazis interniert wurden.

Die Kriege haben viele Opfer gefordert. Mehr als die 95, die auf den Tafeln stehen. „Deshalb“, sagt Gerd Frost, „müssen wir deutlich machen, dass eine solche Gedenkstätte nicht nur für Krieger da ist, sondern für alle Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft“.

„In diesem Geist“, sagt Pastor Bernd-Holger Janssen, „haben wir am Volkstrauertag schon immer die Gedenkfeier



ORTSGESCHICHTE FÜR DIE ZUKUNFT BEWAHREN



Der Vorstand des Vereins (v. l.) Rolf Dornbusch, Eberhard Barz, Arno Beyer, Karsten Dölger, Hans-Werner Hamann (Vorsitzender), Gerlind Lind (stellv. Vorsitzende)

Am 14. Juli 2021 titelten die KN zu einem Artikel von Florian Sötje: „Vereinsgründung im Amt Achterwehr: Ortschronisten wollen das Kulturgut der Region bewahren.“ Schon am 9. Oktober 2019 hatte der Redakteur in den KN im Zusammenhang mit den geplanten Aktivitäten für ein zentrales Archiv für die Kulturgüter der amtsangehörigen Gemeinden geschrieben: „Das Ziel, die Geschichte der Gemeinden zentral zu archivieren, verfolgen die Ortschronisten seit Jahren.“

Am 5. Juli 2021 hatte die lange, aber zum Glück nicht unendliche Vorgeschichte der Schaffung eines solchen Archivs für ortsgeschichtliche Materialien - die bis auf das Jahr 2008 zurückgeht - ein gutes Ende gefunden. Im Bürgerhaus in Melsdorf fand die Gründungsversammlung der „Gemeinschaft zur Erhaltung des Kulturguts der Gemeinden im Amt Achterwehr e.V.“ statt – coronabedingt leider nur in kleinem Rahmen.

Dieses Ende ist aber zugleich ein Anfang! Denn jetzt geht es darum, auch einen Ort zu finden, an dem die alten Dokumente aufbewahrt werden können. Die bisher zusammengetragenen Materialien lagern, soweit diese überhaupt noch vorhanden sind, vorwiegend in den Privathaushalten der Chronisten, einige auch in Gebäuden der jeweiligen Gemeinden. Dieses kulturelle Erbe ist dadurch gefährdet, weil die Erfahrung zeigt, dass z.B. Erben die Unterlagen wegwerfen, weil sie deren Wert nicht erkennen.

Es gibt viele interessante Objekte in unseren Gemeinden, wie etwa alte Poesiealben, Feuerwehrwimpel, Karten zur Kanalerweiterung und umfangreiche Fotosammlungen. Diese wären es bestimmt wert, ausgestellt zu werden. Ein Heimatmuseum einzurichten, ist jedoch nicht Ziel des Vereins. Dafür bräuchte es Menschen, die ein solches Projekt betreuen. Ein langfristiges ehrenamtliches Engagement aber scheuen inzwischen viele – das gilt vermutlich auch für Felde.

Herzlich willkommen bei der
Gemeinschaft zur Erhaltung des Kulturguts der Gemeinden im Amt Achterwehr e.V.

Ein neuer Verein stellt sich vor.

KulturGut
Amt Achterwehr

- Achterwehr
- Bredenbek
- Felde
- Krummwisch
- Melsdorf
- Ottendorf
- Quarnbek
- Westensee



Mit dem neu gegründeten Verein haben Bürgerinnen und Bürger nicht nur einen offiziellen Ansprechpartner bei Fragen zur Geschichte unserer Gemeinden, sondern können unsere jahrelange ehrenamtliche Arbeit durch eine Mitgliedschaft in diesem Verein finanziell unterstützen. Und natürlich gerne auch im Verein mitarbeiten! Um die Gemeinschaft „KulturGut“, wie das Kürzel heißt, bekannt zu machen, hat der Vorstand ein Logo entwerfen und eine Webseite erstellen lassen. Aufrufbar ist diese Seite unter <https://www.ge-kulturgut.de>

Sie finden dort nicht nur Informationen über die Zielsetzung des Vereins und die Möglichkeit Ihre Mitgliedschaft zu beantragen, sondern auch zu jeder der amtsangehörigen Gemeinden die Beschreibung zum Wappen, eine Kurzfassung der Geschichte, die Liste der bisherigen Veröffentlichungen zur Ortsgeschichte und eine Auswahl historischer Postkarten/Fotos. Es würde uns sehr freuen, wenn die Webseite regen Zuspruch fände. Schließlich ist das Interesse der Öffentlichkeit für uns als ehrenamtlich arbeitende Ortschronisten eine Anerkennung und auch eine wichtige Quelle der Motivation. Der Vorstand möchte Ende Juni 2022 eine erste Mitgliederversammlung einberufen, sofern die Coronalage das zulässt. Vielleicht sind auch Mitglieder aus Felde dabei?!

Text: Gerlind Lind, Foto: Florian Sötje

Ab sofort in Felde
Klein Nordseeer Str. 5, 24242 Felde
(Im Ärztehaus)

Traditionelle
Heilkräuter Besprechung

ENTRAH® Energiefeld,
transformative Heilarbeit

Heilpflanzen Beratung

Bachblüten Therapie

Detox Wellness

Lars Schwauna
Praxis für naturnahe Gesundheit

Telefon: 04347 739 03 97
Mobil: 0176 10 30 13 85
info@lars-schwauna.de
www.lars-schwauna.de
@larsschwauna

DIE LICHTUNG
Praxiseigener
Seminar- & Heilort
Seminarprogramm online

FELDER FRAUENTREFF

• Gemeinsames Frühstück

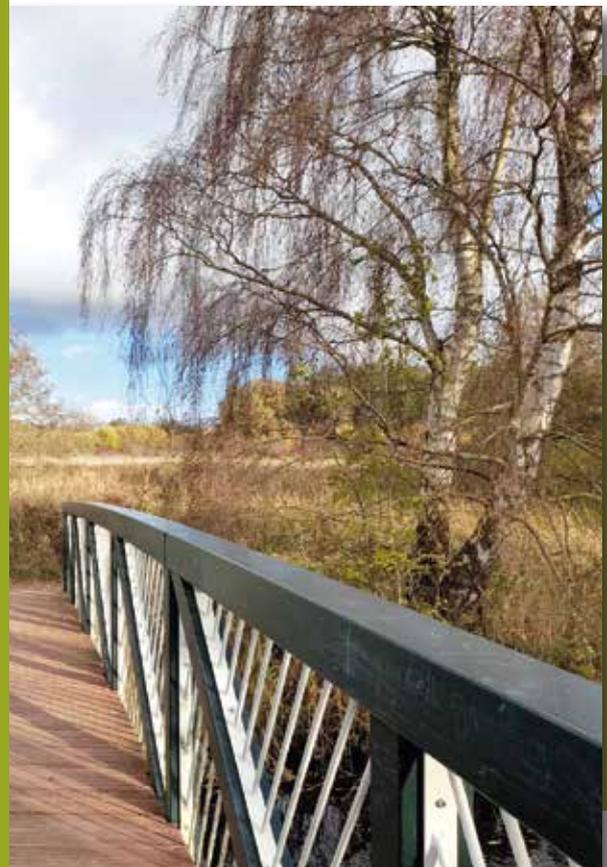
Nach langer Pause freuen wir uns auf ein Wiedersehen am 27. Juni 2022 von 10 bis 13 Uhr bei einem gemeinsamen Frühstück in unserem Gemeindezentrum. Die Anmeldung erfolgt bis zum 20.06.2022 wie gewohnt bei Ingeborg Tondern (Telefon: 7809950).

• Ausflug zur Schwebefähre

Am 12. September 2022 treffen wir uns zu einem gemeinsamen Ausflug zum Kaffeetrinken an der Schwebefähre in Rendsburg. Wir treffen uns um 14 Uhr vor dem Gemeindezentrum, um dort Fahrgemeinschaften zu bilden. Die Unkosten trägt jeder selbst. Die Anmeldung erfolgt bis zum 05. September bei Ingeborg Tondern (7809950).

Alle Terminen finden unter Vorbehalt der geltenden aktuellen Coronaregeln statt. Teilnehmer müssen geimpft, genesen sein oder einen gültigen Testnachweis mitbringen.

Wir freuen uns auf ein nettes Beisammensein!
Frauke Dahm-Schmidt, Anna Stedler,
Inge Pricken und Ingeborg Tondern



ALS „AU PAIR“ IN FELDE



Gastmutter Ilona, Au Pair Oriana und einer der beiden Autoren

Als die Idee aufkam, ein Interview mit einem Au Pair und der Gastmutter zu machen, waren wir direkt begeistert, es war eine neue Erfahrung, da wir uns auf Englisch verständigen mussten. Die Aufgaben eines Au Pairs sind in jeder Gastfamilie verschieden, aber es geht immer darum, sich um die Kinder zu kümmern.

Wir hatten uns gleich gefragt, was das eigentlich für eine besondere Erfahrung sein muss, in einem fremden Land und einer neuen Familie zu leben und zu arbeiten? Was trieb einen wohl dazu und wie schwer wäre es sich zurechtzufinden, wenn niemand deine Sprache spricht? Wie wäre es, Deutschland oder Felde aus einer anderen Perspektive zu sehen, genau genommen aus Argentinien, dem Heimatland von Oriana.

An einem Freitagnachmittag trafen wir Oriana und ihre Gastmutter Ilona auf ihrer Terrasse in Felde. Vor uns sahen wir eine sympathisch aussehende, junge Frau.

Oriana erzählte uns, dass sie 23 Jahre alt sei, aus Argentinien, Buenos Aires, komme und für ein halbes Jahr in Felde bleiben würde. Sie liebt es Filme zu gucken, zu lesen, zu kochen und sie hat angefangen, Saxophon zu spielen.

Die Idee zum Au Pair bekam Oriana über ihre Tante, die in Deutschland gewohnt und ihr vor einigen Jahren das Konzept vorgestellt hatte. Oriana hatte schon 3 Jahre Medizin in Buenos Aires studiert, aber die Pandemie hat vieles verändert und so änderte sie ihre Ziele. Sie fing an, Deutsch zu lernen, um in Deutschland zu studieren. Au Pair zu sein ist eine gute Gelegenheit, um so schnell und so gut wie möglich Deutsch zu lernen, aber hier hat Oriana herausgefunden, wie viel man doch daran arbeiten muss. Deutsch ist

ganz anders als Spanisch, aber wenn man immer wieder übt und Fernsehen guckt, wird man sich verbessern, davon ist Oriana überzeugt.

Und Ilona meinte: „Oriana kann schon sehr gut Grammatik, sie muss nur noch an ihrem Vokabular arbeiten, sie ist sogar schon auf Level 2.2 nach dem Sprachtest und das ist wirklich gut.“

Wie unterschiedlich ist Buenos Aires im Vergleich zu Felde? Oriana war noch nie in Europa gewesen, alles ist sehr neu und anders für sie. Als Erstes meinte sie, das Wetter sei anders, kälter. Dass alles so durcheinander und verschieden ist, mag sie. Oriana konnte das erste Mal Schnee sehen! Und ihr gefällt die Landschaft hier besonders, es fühlt sich an wie auf einer Postkarte. An ihrem ersten Tag waren sie am See. Oriana sind viele kleine Dinge aufgefallen, z.B. dass jeder beim Spazieren mit einem Moin grüßt oder dass man die Fenster so lustig öffnen kann. Und sie merkte, wie ordentlich und organisiert alles ist, auch beim Zug fahren. Ihr gefallen die einzelnen kleinen Dinge, sie machen diese Erfahrung so schön.

Oriana hat sich schon zu Hause oft um zwei kleine Kinder gekümmert, die in dem gleichen Alter waren, wie die beiden Kinder von Ilona.

Seit sie hergekommen ist, haben Ilonas Kinder sie wie eine große Schwester behandelt. Alle spielen gerne zusammen, z.B. draußen ihr Spiel Fußball. Oriana sagte, mit dem Älteren spiele sie gerne Fußball, er wäre aber ein bisschen enttäuscht gewesen, dass sie nicht Messi gekannt habe. Und die Jüngere frage sie immer, ob sie vorlesen könne, Oriana tut, was sie kann und übt so dabei. Sie findet es schön zu sehen, wie man sich zwischen seinen Sprachen treffen kann.

Das fanden wir sehr schön gesagt.

Im Oktober möchte Oriana ein Studium in Deutschland beginnen. Sie bewirbt sich für einen Bachelor in Biotechnologie. Sie habe große Pläne, aber auch wenn es nicht klappen sollte, sei es schon ein Traum, hier als Au Pair sein zu können!

Es gibt für sie kein Verlieren, sonst würde sie sich in Argentinien noch für ein Masterstudium bewerben.

Natürlich haben wir auch Orianas Gastmutter Ilona ein paar Fragen gestellt. Wir erfuhren, dass sie selbst mit 18 Jahren ein Au Pair in England war, um gut Englisch zu lernen für ihr Abitur. Ilona fand ihre eigene Erfahrung als Au Pair so schön, dass sie es unbedingt jemand anderem auch ermöglichen wollte. Letztes Jahr hatte ihre Familie schon mal ein Au Pair für drei Monate, man müsse erstmal gucken, wie das ist, einen fremden Menschen in deinem Haus zu

Felder Dorfblatt

haben, meinte Ilona. „Oriana wohnt erst einmal im Zimmer unserer jüngeren Tochter“, erklärte Ilona. „Wenn sie in die Schule kommt, müssen wir den Dachboden ausbauen.“

Wie organisiert man denn sowas eigentlich? Es gibt eine Website, sie heißt AUPAIR.COM, man muss sich dort anmelden und verschiedene Fragen zur Familie beantworten. Im Monat bekommt Oriana 280 €, auch ein Sprachkurs und Versicherungen müssen bezahlt werden.

Ilona hatte sich viele Au Pair-Angebote im Internet angesehen, bis sie dann auf Oriana stieß: „Es hat sich einfach richtig angefühlt! Ich habe gleich gemerkt, dass ich diese Person gerne wirklich treffen möchte“, sagte sie.

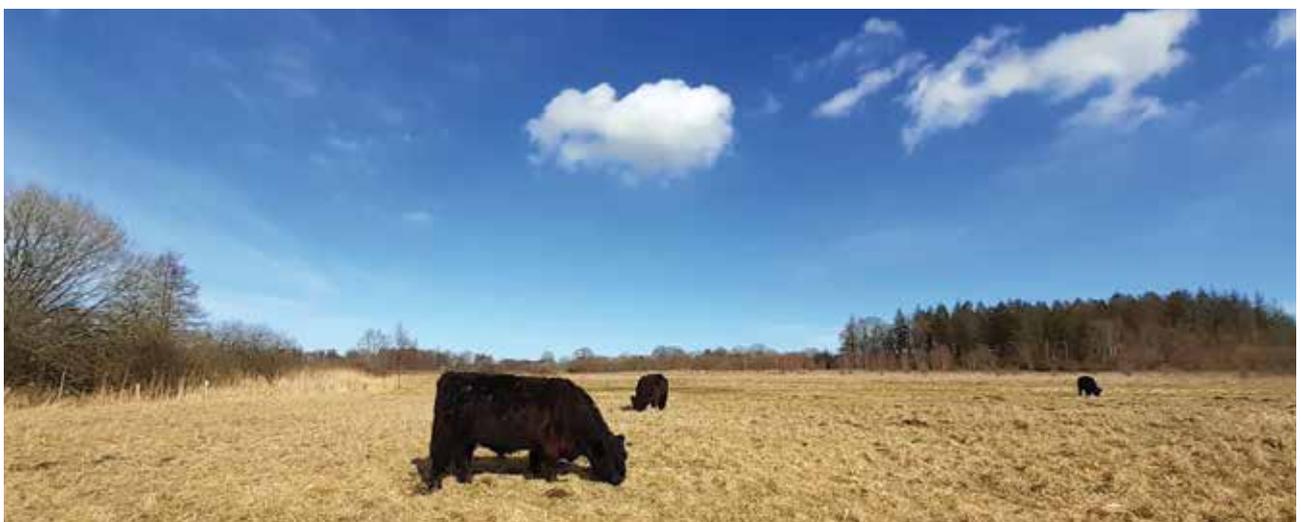
Und Oriana erinnerte sich noch genau an den Moment, als sie erfuhr, dass sie nach Felde kommen konnte: „Es war am 31. Dezember, das war ein schönes Neues Jahr!“

Gracias, Oriana! Und vielen Dank, Ilona!



Text und Foto: Maja und Mattis Kürschner

IMPRESSIONEN AUS DER NATUR



WICHTIGE KONTAKTE IN DER GEMEINDE FELDE:

Gemeindeeinrichtungen:

Gemeinde Felde

Bürgermeister: Olaf Greve
Raiffeisenstraße 2a
24242 Felde
04340 402571
0151 17361202

bgm.felde@amt-achterwehr.de
Bürgermeister-Sprechstunde
mittwochs 17 -18 Uhr
Gemeindezentrum
(nicht in den Schulferien)

Bauhof

Hasselrader Weg
24242 Felde
04340 9909

Grundschule des Amtes

Achterwehr in Felde

Leitung: Gesa Rümmeli
Dorfstraße 93
24242 Felde
04340 402561
grundschule.felde@schule.landsh.de
www.grundschule-felde-mit-westen-see.de

Offene Ganztagschule, OGS

Leitung: Olli Gensch
mail@ogs-felde.de
Dorfstraße 93
24242 Felde

Kindertagesstätte Felde

Leitung: Franziska Fehse
kindergarten@felde.de
Raiffeisenstraße 2, 24242 Felde
04340 402572

Jugendzentrum Felde

Leitung: Olli Gensch
Raiffeisenstraße 2a
04340 402573
mail@juz-felde.de

Freiwillige Feuerwehr Felde

Wehrführer: Oliver Schodt
Telefon: 04340-541410
Raiffeisenstraße 2a
24242 Felde
www.ff-felde.de
wehrfuehrer@ff-felde.de

Volkshochschule Felde

Leitung: Andrea Multerer
Dorfstraße 93. 24242 Felde
04340-4008010
vhs-felde@gmx.de

Amt Achterwehr:

Inspektor-Weimar-Weg 17
24239 Achterwehr
04340/409-000
info@amt-achterwehr.de
www.amt-achterwehr.de

Fundbüro

erreichbar über Einwohnermeldeamt
04340/409 -121, -122
einwohnermeldeamt@amt-achterwehr.de

Vereine und Verbände:

DLRG e.V.

Niels Clausen
Info@Felde.DLRG.de
www.felde.dlrg.de

Felder Frauentreff

Vorsitzende: Frauke Dahm-Schmidt
04340 4109883

Rollsportverein Felde e.V.

Vertreter: Lenz Zeller
01515 5295644
moin@skate-felde.de
www.skate-felde.de

Ruder- und Segelverein Westensee e.V.

Frau Birgit v. Brandis
Postfach 1
24242 Felde
info@rsvw.de

Sozialverband OV Felde und Umgebung

Petra Ditt
04340 8929
petra.ditt@gmx.de

Sozialberatungszentrum Rendsburg

Beratung, Hilfe und Unterstützung für
Renten-, Kranken-, Unfall-, und Pflege-
versicherung sowie in allen Ange-
legenheiten des Schwerbehinderten-
rechts an.
04331-770079-0.

Sparclub Felde

Jens Koball
04340 9430

Sportangelverein "Gut Fang Felde"

Frank Reese
04340 8140

Spielgemeinschaft Boule in Felde

Roland Knöß
04340 402450

Turn- und Sportverein Felde e. V.

1. Vorsitzender Ulf Bödeker
ulf.boedeker@web.de
Geschäftsstelle:
Am Sportplatz 1
24242 Felde
04340 403440
tusfelde@web.de

Verein Uns Dörp Felde e.V.

Walter Vollnberg
04340 402740

Sonstige wichtige Adressen:

Apothek am Westensee

Dorfstr. 80
04340 8900
www.apothek-am-westensee-felde.de

Arztpraxen Felde

Klein Nordseer Straße 5
24242 Felde
04340 1011
www.aerztehaus-felde.de

Zahnarzt Dr. Volker Wettlin

Wulfsfelder Weg 2
24242 Felde
04340 408080
volker@wettlin.de
www.zahnarzt-felde.de

Pflegedienst am Westensee GbR

Dorfstraße 111
24242 Felde
04340 4006655
kontakt@pflagedienst-am-westensee.de
www.pflagedienst-am-westensee.de

Diakonisches Werk

Altholstein GmbH
Pflege Diakonie, Station Felde
Wulfsfelder Weg 18
24242 Felde
04340 402504
Sozialstation-Felde@t-online.de
www.sozialstation-felde.de

Chor, Die Klangfelder eV

Kontakt: Monika Kürschner
04340 402933
monika.kuerschner@t-online.de

Felder Kurierdienst, Personenbeförderung

Achim & Dörte Lucht
04340-499328, 0171-6182775
achim.lucht@t-online.de

Fahrbücherei

Termine bei „Termine“
Raiffeisenstr. 2,
Kindergarten (nicht in den Ferien)
10:00 – 10:25
Schule (nicht in den Ferien)
10:25 – 10:55
Hasselrader Weg, Boule-Platz
11:00 – 12:00

Hasselrader Weg, Boule-Platz
15:00 – 16:15
Ranzel, Ranzeler Weg 10
16:20 – 16:45

Kirche:

Kirchenbüro: Dorfstraße 1
24259 Westensee
04305 744
info@kg-w.de

Pastorat:

P. Dr. Bernd-Holger Janssen
04305 9913113
janssen@kg-w.de

Kleiderstube Felde

erreichbar unter 04340 8917,
Fr. Manleitner, Bonhoeffer-Raum,
Wulfsfelder Weg 18
24242 Felde

FEHLEN WICHTIGE ADRESSEN?
ODER STIMMT EINE NUMMER
NICHT MEHR? DANN GEBEN SIE
UNS BITTE EINEN HINWEIS.

TERMINE IN FELDE

10. Juni | Fahrbücherei
(Standorte siehe oben ↑)

17. Juni | Sozialverband: 15.00 Uhr Info-Treff, Bürgerhaus Westensee, Thema: Die Seenotretter, Referent: Mitarbeiter der DGzRS und Harald Krippgans mit seiner Drehorgel anschl. gemeinsames Grillen

27. Juni | Frauentreff Felde: 10 - 13 Uhr gemeinsames Frühstück im Gemeindezentrum. Die Anmeldung bis zum 20.06.2022 bei Ingeborg Tondern (Tel. 7809950).

1. Juli | Fahrbücherei
(Standorte siehe oben ↑)

05. Juli | Sozialverband: Info-Treff, 15.00 Uhr, Gemeindezentrum Felde
Thema: Der Pflegestützpunkt und seine Aufgaben, Referentin: Iris-Uta Rätter-Arendt

15. Juli | Redaktionsschluss Dorfblatt

22. Juli | Fahrbücherei
(Standorte siehe oben ↑)

03. August | Sozialverband: 16.00 Uhr, Info-Treff, Bürgerhaus Westensee, Thema: Sicherheit im Straßenverkehr, Referent: Klaus Lietzau von der Verkehrswacht

14. August | Feldathlon

14. August | Straßenflohmarkt in Ranzel, 9-15 Uhr mit Kaffee und Kuchen. Infos bei leif.kuehl1981@gmail.com

2. September | Fahrbücherei
(Standorte siehe oben ↑)

05. September | Sozialverband: Info-Fahrt, Tagesfahrt

10. September | 150 Jahre Felde - Dorffest

Jeden Dienstag, 15-18 Uhr:
Kleiderstube

Jeden Dienstag, 18 Uhr:
Stammtisch Sozialverband

Jeden Freitag, 19 Uhr:
Freitagsclub im Café Noosh



Ein Ranzel-Kuchen für den Flohmarkt

KREISKULTUR KOMMT NACH FELDE

Seit 56 Jahren lebe ich jetzt in Felde. Ich habe viel hier erlebt, auch, wie das Dorfleben immer mehr dem „Leben im Speckgürtel Kiels“ wich. Felde wuchs, wurde größer, unsere ehemaligen Spielflächen sind verschwunden, dafür habe ich jetzt Edeka direkt vor der Tür. Auch schön.

Doch etwas fehlt mir: Dorfgemeinschaft, Treffen, klönen, gemeinsame Projekte für das Dorf.

Vor einiger Zeit habe ich von Kreiskultur gehört, ein Projekt im Rahmen von TRAFÖ – Modelle für Kultur im Wandel, einer Initiative der Kulturstiftung des Bundes und erfahren, was zum Beispiel die Bewohner Kosels im Rahmen dieses Projektes gemacht haben. Sie haben eine Aktion gestartet „Beschreibe Dein Dorf mit einem Wort“. Dabei kamen so viele schöne Sachen zusammen, dass es sogar einen Postkartensatz mit diesen Wörtern gab.

So habe ich mich als Felder Bürgerin nach Absprache mit der Gemeindevertretung und dem Bildungs- und Sozialausschuss bei Kreiskultur beworben und mich damit sozusagen als Mittlerin zwischen Gemeinde und Kreiskultur zur Verfügung gestellt.

Es gab ein längeres Gespräch mit Jorid Höffken von Kreiskultur, die uns auch in Zukunft begleiten wird. Wir sprachen über die Geschichte des Ortes, warum und weshalb ich mich beworben habe (s.o.). Im Januar tagte dann die Jury und Felde ist tatsächlich ausgewählt worden, gemeinsam

mit Kreiskultur eigene Kulturprojekte zu entwickeln.

Dafür wird es im September ein sogenanntes Pop-up-Café geben, bei dem sich interessierte Menschen treffen, die Lust haben, dieses Projekt mitzugestalten.

In einer Kultur-Woche arbeiten dann die Bewohner:innen gemeinsam mit den Künstler:innen an der Umsetzung des gewünschten kulturellen Angebotes. In bis zu drei Treffen wird, je nach Umfang des entwickelten Projektes, die Umsetzung vorbereitet.

Ich würde mich freuen, wenn sich eine Gruppe von Menschen findet, die dabei ist, um unser Dorfleben weiter zu gestalten.

Der genaue Termin wird noch auf der Website

www.uns-doerp-felde.de bekanntgegeben.

Kontakt: Anja Manleitner

Mail: anja@manleitners.de oder Tel: 016096216660

Was ist denn Kreiskultur?

Kreiskultur entwickelt das kulturelle Leben und die kulturelle Zusammenarbeit in der Region Rendsburg-Eckernförde in und mit den einzelnen Orten weiter.





Weil's um unsere Region geht.

Weil's um mehr als Geld geht.

Wir setzen uns für all das ein, was in unserer Region Mittelholstein wichtig ist. Für die Wirtschaft, für den Sport sowie für soziale und kulturelle Projekte hier vor Ort.

spk-mittelholstein.de/mehralsgeld



Sparkasse
Mittelholstein AG



FELDER DORFBLATT

Die nächste Ausgabe erscheint Anfang September.

Redaktionsschluss ist der 31. Juli.

Impressum:

Herausgeber:

Uns Dörf Felde, e.V

Dörte Nielsen, Raiffeisenstraße 10a, 24242 Felde

0175 4495950

felderdorfblatt@web.de

ViSDP: Anja Manleitner, Hasselrader Weg 24, 24242 Felde

Redaktionsleitung:

Dörte Nielsen, Petra Greve, Anja Manleitner

Layout und Druck: Druck+Satz GbR Mayer und Lorz,

www.drucksatz.com

Auflage: 1200

Anzeigen: Petra Greve, felderdorfblatt@web.de

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Erscheinungsweise vierteljährlich.

© Alle Rechte der Vervielfältigung liegen bei der Redaktion.

An dieser Ausgabe wirkten mit: Lina, Merja, Mea, Clara, Lene, Ole, Jonne, Laudes, und die ganze F4 mit ihrer Lehrerin Julia Uhlenberg, Nanke Nielsen, Mattis Kürschner, Emmi George, Emil Malzahn, Maja Kürschner, Petra Greve, Daniela Herzberg, Monika Kürschner, Anja Manleitner, Dörte Nielsen, Gabi Ott, Angelika Thaysen, Elisabeth Jensen, Sven Nielsen, Gerlind Lind, Gerd Frost

